

Dresdner Nachrichten

großes Sonntagsblatt mit Sportteil

Gegründet 1856

Druckerei: Nachrichten Dresden
Vertrieb: Sammelnummer: 25-241
Nur für Nachdruck: 20011

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 16. April 1928 bei täglich zweimaliger Auflage frei S. 1.-70

Einzelnummer 10 Pfennig. Außerhalb Dresdens 15 Pfennig

Die Ausgaben werden nach Goldmark berechnet: die einfache 10 Pfennig ohne

Zeile zu 10 Pf., die auswärts 15 Pf., Familienanzeigen und Stellengesuch ohne

Robot 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die von mir drei Reklamezeile 200 Pf.,

außerhalb 250 Pf., Übersetzungen 20 Pf., Ausm. Aufträge gegen Vorrauszahlung.

Hauptgeschäftsstelle:
Strasse 38 42
Erich & Reichardt in Dresden
Roma 1088 Dresden

Druck

Rückdruck nur mit deutlicher Quellenangabe. Dresdner Nachr. ist gültig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufgenommen.

Spaltung der Kommunisten bei den Wahlen.

Stellidheit der Außenminister bei Mussolini. — Die Donez-Ingenieure in Mostau.

Ein Lenin-Bund der Linkskommunisten.

Berlin, 9. April. Die aus der Kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossenen linken Kommunisten gründeten auf einem während der Osterstage im Preußischen Landtag abgehaltenen Kongress den Lenin-Bund und beschlossen, bei den Reichstags-, Landtags- und Kommunalwahlen eigene Kandidaten anzustellen. Ferner wurde ein offenes Schreiben an die Exekutive der Kommunistischen Internationale beschlossen, in dem u. a. beantragt wird, den Lenin-Bund als sympathisierende Organisation in die Internationale aufzunehmen. In diesem Hause sei er bereit, auf lebensfähige Beteiligung bei den bevorstehenden Wahlen zu verzichten und die Kommunistische Partei Deutschlands zu unterstützen.

In den Ostertagen fand ferner in Berlin der 7. Parteitag der Kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands statt, der von Delegierten aus allen Teilen des Reiches besucht war. In einem Hauptreferat über die gegenwärtige weltwirtschaftliche und politische Lage und die Krise der alten Arbeiterbewegung wurde die grundsätzliche Auffassung von der Krise des Kapitals und der daraus entstehenden antiparlementarischen und antizwischenstaatlichen Haltung der Partei und der mit ihr verbündeten allgemeinen Arbeiterunion erneut begründet und damit ihre absteckende Stellung zu den Kampfmethoden der gewerkschaftlichen (sozialdemokratischen) Arbeiterbewegung bestätigt. In diesem Sinne waren aus die entsprechenden Resolutionen gehalten, die gegen die Stimmen einer schwachen Minderheit zur Annahme gelangten. Es waren Kompathe-Erläuterungen aus Holland, aus der Tschecho-Slowakei und den Vereinigten Staaten von Amerika eingetroffen.

Der Wahlaufruf des Stahlhelms.

Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, erlässt in seinen amtlichen Bundesnachrichten folgende Wahlparole:

1. Jeder Stahlhelmtkamerad hat die Pflicht, zu wählen.
2. Jeder Stahlhelmtkamerad hat die Pflicht, in erster Linie einem Stahlhelmtkameraden seine Stimme zu geben und für diesen Wahlbereich in jeder Weise zu kämpfen.

3. Ausführungsbestimmungen werden von den Führern der Landesverbände und selbständigen Gauen erlassen.

Der Verteilteil der neuen Ausgabe der Bundeszeitung des Stahlhelms bringt eine eingehendere Stellungnahme zu dieser Wahlparole. Danach sieht der Stahlhelm im heutigen Parlamentarismus und in der Parteidiktatur nach wie vor den Grundschaden unseres Verfassungsbetriebs. Aber der Stahlhelm will keine Politik im lustlosen Raum treiben. Heute besteht noch der Parlamentarismus, der in Weimar geschafft wurde. Der Stahlhelm macht sich keine Illusionen über das, was von den Parlamenten zu erwarten ist, die am 20. Mai gewählt werden sollen. Aber er verschließt sich nicht gegen die Tatsache, daß eine Wahlteilnahme seitens derjenigen Wähler, die mit ihm grundsätzlich die jeweilige Parteidiktatur und den Parteiabsolutismus ablehnen, zunächst nur die eine Wirkung haben würde, daß die gegnerischen Kräfte zu ihrem unermüdlichen Machtgelangen würden. Aus diesen Erwägungen kommt der Stahlhelm zu dem Schluss, daß er die billige Parole „Wahl-Enthaltung“ nicht vertreten kann. Es liegt ihm daran, dazu zu helfen, daß die Machtstellung der Linken gebrochen wird, insbesondere, daß die Sozialdemokratie eine Niederlage erlebt.

Der Aufruf schließt: „Den Parteien geben wir keine Wahlhilfe. Wir geben unsere Wahlhilfe, und zwar in jeder möglichen Form, der Werbung und des Schutzes unserer Kameraden, die sich zur Wahl stellen. Im Wahlkampf soll es so sein, daß Freund und Feind einen Respekt erhalten vor der Stärke der Kameradschaft, welche den politischen Willen des Stahlhelms unterstützt. Und dieser Respekt soll sich später auswirken auch in den Parlamenten selbst, wo die Stahlhelmtkameradschaft nicht unter dem Fraktionssiegismus begraben sein wird, sondern ein neues Band der Gemeinschaft bildet.“

Wahlaufruf der Deutschkonservativen.

Die Deutschkonservative Partei erlässt folgenden Aufruf:

„Deutsche Wähler! Wer eintritt für die auf geistiger Weise wiederheraufzukommende legitime Monarchie (der sogenannte Kaiserparagraph des Republikanschuldes) ist eine Schande für unser Volk!, für lebendiges Christentum in Haus und Schule, in Reich, Staat und Gemeinde, für deutsches Volkstum im freien Deutschen Reich, gegen das alles zerlegende Judentum und die von ihm abhängigen Parteien (besonders Demokraten und Sozialdemokraten), gegen das ganze heutige System, das uns in immer tiefere Not führt und den Parlamentarismus, für eine gelinde deutsche Landwirtschaft, für ein blühendes deutsches Handwerk, für eine ungekrüppelte deutsche Industrie, für den ethischen deutschen Handel, für eine starke, von Parteiinflüssen unabhängige Wehrmacht, die unser Vaterland ebenso wie früher, vor unsfern in Waffen stehenden und zur Abwehr nicht bereiten Feinden zu schlagen in der Vage ist, für die Rückgabe der uns geraubten Kolonien, für ein ehrliches und vorgebildetes Beamtenamt, für Reinlichkeit des öffentlichen Lebens, für wirkliche Bekämpfung von

Schmutz und Schund, für tatsächliche (nicht nur auf dem Papier stehende!) Meinungsfreiheit, der wähle konservativ, das heißt gebe seine Stimme am Wahlgänge nur dem Volkisch-nationalen Block, auf dessen Wahlverberlinen auch Konservative stehen, die auch als Abgeordnete des Blocks für unsere konservativen Ideale zu wirken reiche Gelegenheit und volle Bewegungsfreiheit haben.“

Als konservative Staatsauffassung bei uns noch maßgeblich war, war unser Vaterland stark und mächtig und ging es uns gut. Seitdem aber konservative Grundsätze missachtet werden, geht es mit uns immer schneller bergab. Also???

Neue Störung des Schulfriedens in Berlin.

Berlin, 9. April. Die Elternbeiräte und die Lehrerschaft der 22. evangelischen Schule und der unmittelbar benachbarten Schule in Neukölln wurden in den Herren von dem Stadtrat Löwenstein zu einer Besprechung eingeladen. Zu ihrer großen Überraschung teilte ihnen der Stadtrat Löwenstein mit, daß die 22. evangelische Schule aufgeteilt werden soll. Die Klassen sollen in drei anderen Schulen Unterkunft finden, damit im Gebäude der 22. Schule eine neue Sammelschule eingerichtet werden kann. Es

muß mit ganz besonderem Bedenken festgestellt werden, daß die Auflösung der 22. Schule — es würde die 51. evangelische Schule in Berlin sein — und die Einrichtung der neuen Schule ohne Wissen und ohne Genehmigung der Schulamtsbehörde erfolgt ist. Die Eltern haben sich sofort durch ein Telegramm und eine Eingabe an die Schulamtsbehörde gewandt. Es ist bezeichnend, daß jetzt, wo das Ministerium vom „kommenden Schulfrieden“ spricht, die Schulverwaltung in Neukölln sich neue unglaubliche Übergriffe zuschulden kommen läßt.

Bombenattentat auf einen Tiroler Industriellen.

Wie aus Jenbach gemeldet wird, wurde dort auf den Präsident des Tiroler Industriellen-Verbandes, Reitlinger, ein Bombenanschlag verübt. Als Präsident Reitlinger aus seinem Hause in den Garten trat, wurde über die Gartenummauer ein eiserner Sprengkörper geschiebt, der unweit des Hausesgangs explodierte. Reitlinger blieb unverletzt. Der Sachschaden ist gering. Die sofort eingeleiteten Erhebungen führten zunächst zu zwei Verhaftungen, die aber nicht aufrechterhalten werden konnten. Über die Täterschaft fehlt bisher jeder sichere Anhaltspunkt. Präsident Reitlinger ist aber der Überzeugung, daß die Täter keinesfalls in der Industriearbeiterchaft zu suchen sind.

Widerspruchsvolle Friedenspolitik!

Kellogg will den Friedensvertrag.

Paris, 9. April. Der „New York Herald“ meldet aus Washington, trotz der französisch-amerikanischen Entscheidung, die zwischen den beiden Staaten über den Kriegsvertrags- und Friedensvertrag zu schließen, erneut eine Friedensvereinbarung zwischen den beiden Staaten Deutschland, England, Japan und Italien geschlossen. Erneut vom Staatssekretär Kellogg die Mitteilung, die Vereinigten Staaten hätten den französischen Standpunkt, wie er in der letzten Note Briands an Washington zum Ausdruck kam, angenommen. Kellogg habe erklärt, daß er noch nicht versichern könne, ob die Vorbehalt, die Briand in seiner Note vor acht Tagen formulierte, einstlich als Anregungen gemeint seien oder ob sie den Standpunkt der französischen Regierung darstellen, von dem diese nicht abweichen werde.

Trotz der Ungewissheit der französischen Note habe das Staatsdepartement den Eindruck, die französische Regierung nehme nunmehr im Prinzip den Plan eines Mehrseitigen Friedensvertrages mit dem Vertrag auf Krieg als Instrument nationaler Politik an; allerdings verlange das Staatsdepartement noch Auflösung über verschiedene Punkte. Es glaubt aber nicht, daß diese Auflösung vor den Wahlen gegeben werde.

Wilbur freibt zum Weltfrieden.

London, 9. April. Der amerikanische Marineminister Wilbur erklärte am Sonnabend in einer Rede in Omaha, daß die Flotte der Vereinigten Staaten zweitklassig sei und unfähig, den Handel und die Rüste des Landes ausreichend zu schützen. Erst die Annahme des Flottenbauprogramms

würde nach Ansicht Wilburs die Wandel schaffen. Amerika könne im Auslande die geplanten Schiffe für den halben Preis kaufen, aber es wünsche merkantile Schiffe, gebaut, bemannet und geleitet von Amerikanern. 80 Prozent der gesamten Kosten des Bauprogramms gingen an die amerikanischen Arbeiter. Amerika wünsche weiter jetzt noch später einen Krieg, sondern verlange von seiner Regierung im Gegenteil Frieden für alle Zeiten, wenn das aber unmöglich sei. Sicherheit im Kriege wie im Frieden. In einer anderen Rede trat Wilbur nachdrücklich für eine ausreichende nationale Verteidigung ein. Organisierte Propaganda sei am Werke, um die Annahme und Durchführung des Flottenbauprogramms zu verhindern.

Faußschläge und Bomben im französischen Wahlkampf.

Paris, 9. April. In letzter Zeit nimmt der Wahlkampf in Frankreich immer schärfere Formen an. So wurde in einer Wahlversammlung in Bayonne bei Belfort der französische Arbeitsminister Tardieu von dem radikal-socialistischen Deputierten, Miellet, mit der Faust ins Gesicht geschlagen, wobei das Augenglas in Trümmer ging. Tardieu konnte seine Wahlrede jedoch beenden. Er übergab das Trümmer seines Augenglases dem Untersuchungsrichter als corpus delicti. In dem Departement Ariège ist der Wahlkampf von Attentaten begleitet. So wurde in Saint-Girons gegen das Haus des Vorsitzenden des Wahlkomitees, des Deputierten Lassout, eine Bombe geschnellt. Die Haustüre und die Spiegel des Empfangsraumes wurden zerrüttelt.

Schwerer Sturm auf dem Atlantik.

Riesendampfer beschädigt.

London, 9. April. Nach Funkspuren von aufkommenden Dampfern herrscht auf dem Atlantischen Ozean schwerer Sturm. Die „Homeric“ und die „France“ werden wahrscheinlich ihren Zielhafen mit Verspätung erreichen. Der „Leviathan“ ist heute in New York schwer beschädigt in Dock gegangen. Donnerstag nacht hatte eine ungeheure Woge den 85 Fuß über der Wasserlinie am Vormast befindlichen Scheinwerfer zertrümmert. Vier Rettungsboote wurden zerstört und durch einen gebrochenen Ventilator drangen Wassermassen in einen Teil der Passagierräume 3. Klasse.

Das einströmende Wasser durchnässte etwa 20 Passagiere, die bereits in ihren Betten lagen, und verursachte eine vorübergehende Panik in der dritten Klasse. Die Sturzwelle verbog die Stäbe des Borddecks derartig, daß das Bugstück um 14 Zoll senkte. Der 8-Tonnen-Laderaum und die zoll dicke Stahlwand wurden stark beschädigt. Obwohl das Bugstück des Hauptantriebs der Wassermengen erlitt, wurden die Fenster des hinteren Promenadendecks zertrümmert. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Unwetterverheerungen in Amerika.

Die schweren Regengüsse der letzten Tage haben in Neu-England, Süd-Kanada, New York und im mittleren Westen erheblichen Schaden angerichtet. In Quebec stürzte eine Eisenbahnbrücke bei Newhaven ein. Nur mit größter Anstrengung konnten Dammbrüche vermieden werden. Der Zugverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen. Mehrere Städte im Staate New York und in Michigan sind überflutet.

Ein angelunkener Franzose erschlägt zwei Deutsche.

Reinickendorf, 10. April. Wie die „Neunkirchner Zeitung“ meldet, erschoss in Reinickendorf am Sonnabendabend ein angetrunken französischer Polizeiamtler zwei junge Deutsche und verbarrikadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landsleuten belagert wurde. Er gab darauf etwa 80 Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemand zu verletzen. Schließlich zündete er sein Bett an und erschoss sich selbst.

Neue Erdlöcher in Smyrna.

2000 Gebäude zerstört.

London, 10. April. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, sind durch weitere Erdbeben in Smyrna etwa 2000 Gebäude in den Dörfern rund um Smyrna zerstört worden. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen. Verluste an Menschenleben werden bisher nicht gemeldet.

Großfeuer in München.

Am Ostermontag früh gegen 8 Uhr brach in dem Wohn- und Restaurationsgebäude der Hader-Brauerei A.G. in der Bayerstraße in München ein Großfeuer aus, das großen Schaden anrichtete. Die Feuerwehr bekämpfte den Brand, herd drei Stunden lang mit 16 Schläuchen. Durch zwei Fenster des ersten Stockwerks wurden vier Frauen und ein Kind über einen Leiter gerettet.

Amanullah wieder in Berlin.

König Amanullah traf von Paris kommend, in Berlin ein und begab sich zur aschanischen Gesandtschaft, wo er während seines Aufenthaltes Wohnung nehmen wird.

Hertliches und Sächsisches.

Gedenktag der Martin-Luther-Gemeinde.

In dem grünen Vorgarten an der Ostseite der Martin-Luther-Kirche hat das Ehrenmal für die Gefallenen der Kirchengemeinde am Ostermontag seinen Platz gefunden. Eine ansehnliche Menge stand in der Morgentunde, wo sich die Feier begab, teils im Garten, teils auf dem runden Platz davor versammelt. Noch waren die Töne der Sonntagsglocken dann das Niederländische Dankgebet, und die Gemeinde summte das Lutherlied an. Pfarrer Ihle las darauf aus der Schrift wehmütige und austrostende Worte, und aulegte, nach einem Vortrag des Mömehls und des ständigen Kirchenchor, sprach Pfarrer Trotsch. Die 878 Gräber der Gefallenen aus der Gemeinde sind heute, am Ostermontagmorgen, das Ziel unserer Wanderung. Wir grüßen sie in Danmarkart, wie wir ihrer gedenken in unstillbarem Weh, und noch im Gesicht des letzten Händedrucks mit den Scheidenden und noch im leichten Nachwinken hinter den Entzündeten. Unsre deutsche Kraft und unser Christenglaube dürfen nicht auftaummenfallen vor den Gräbern. Sonderlich wie sich eine starke Mutter über dem sterbenden Kind aufrichtet in ergerem Zustand zu einem Gebet, so wollen wir unsre Herzen auf das Psalmwort stimmen: "Gott hilf und erkennet, daß Ich der Herr bin. Dank zieht auch heute, auch an diesem Tage, Dank für das Sterben der Brüder, dem so viel Kraft innewohnt. Dank für ihr gewissen Fortleben: „Gottes Augen schauen nach den Treuen". Damit weiste der Pfarrer das Mal; die Hölle sank; Professor Schreitmüller's Werk, die Gruppe der Mutter und ihres hinknienen Kriegerjohnes, stand im Österlicht. Am Namen der Kirchengemeindeverwaltung übernahm sie Kaufmann Frenzel; an der Spitze der vielen Vereine legte General von Gulyk den Kranz des Männerbundes nieder. Pfarrer Dr. Busch das Schlusswort. Und die Menge der Teilnehmenden destillierte, die Eltern und Geschwister und Verwandten; Krahn um Krahn fand seine Stätte, mancher darunter mit den geweihten Farben, unter denen sie gefallen. Und Kinder dazwischen, die mit nichtverstehenden Augen zu der seltsamen Gruppe blickhaften, noch unkundig eines Schicksals, das sich schon vor ihrem Tafeln groß und traurig entschieden hatte, und auch unkundig der gleichen heiligen Not, die vielleicht, doch zu bessarem Ende, über ihrer elterlichen Zukunft steht.

Staatsbeihilfen für Schwangere.

Auf Grund eines Landtagsgeschlosses hat die sächsische Regierung für schwangere gewerbliche Arbeitnehmerinnen, die in einem Gewerbebetrieb beschäftigt sind, Anspruch auf Wochenhilfe nach § 195a der Reichsversicherungsordnung haben und wegen ihrer Schwangerschaft länger als zehn Wochen vor der Geburt ihre Arbeit niedergelegen, 200 000 Reichsmark bereitzustellen. Die Beihilfe beträgt für die sieben und acht Woche vor der Geburt 1,50 Reichsmark für den Kalendertag, und von der siebten Woche bis zur Geburt werden Differenzbeträge, die sich zwischen den Bezügen der Krankenkassen und dem Betrage von 1,50 Reichsmark ergeben, für den Kalendertag gewährt.

Es soll damit erreicht werden, daß die schwangeren gewerblichen Arbeitnehmerinnen möglichst acht Wochen vor der Entbindung ihre gewerbliche Arbeit einstellen. Die Schwangeren tun gut, sich zu gegebener Zeit eine Bescheinigung vom Arzt oder von einer Hebammen ausstellen zu lassen, daß sie vorzüglichlich in der siebenten oder achtsten Woche entbinden werden. Außerdem hat die Versicherte nachzuweisen, daß sie ihre gewerbliche Beschäftigung auch wirklich eingestellt hat. Die Staatsbeihilfe ist eine vorläufige und wird gezahlt, bis die dazu von der Regierung zur Verfügung gestellten 200 000 Reichsmark verbraucht sind. Wo diese Voraussetzungen vorliegen und die Geburt nach dem 31. März 1928 eintreten, ist diese Beihilfe zu zahlen. Nähere Auskünfte erteilen die Krankenkassen.

Brachvolles Osterwetter.

Ein Osterwetter ist uns diesmal beschieden worden, wie man es kaum schöner denken kann. Nach den meteorologischen Voraußsagen kurz vor dem Fest sollte es anders kommen und die abscheuliche Karfreitagswitterung schien die üble Aussicht auch zu bestärken. Um so freudiger überraschte man, als schon am Sonnabend ein starker Umschwung zum Besseren eintrat und der Ostermontag mit Sonnenschein begann und durchhielt. Iwar wehte ein ziemlich harter Ostwind, der die Temperatur nicht allzu hoch ansteigen ließ, aber doch eine Witterung schuf, das sich eine wahre Volkswanderung ins Freie ergab. Vor allem zum Wandern waren die Feiertage wie geschaffen, denn auch der zweite Feiertag verlief gleich günstig wie der Sonntag, eher war es noch etwas wärmer geworden. Die Natur feierte Auferstehung im wahren Sinne des Wortes.

Der Verkehr nahm infolge dieses aufnehmend prächtigen Wetters einen Umsatz an, wie er auch an schönen Sonntagen nicht viel stärker sein durfte. Alle Verkehrsmittel wurden bis aufs äußerste ihrer Leistungsfähigkeit

in Anspruch genommen, besonders die Straßenbahn und für weitere Ausflüsse die Eisenbahn. Aber auch Dampfschiff und Autobus konnten den Ansturm kaum bewältigen. Außer unserer herrlichen nächtlichen Umgebung und dem östlichen Erzgebirge war in erster Linie die Sächsische Schweiz das bewegte Ziel vieler Tausender von Ausflüglern, und zwar stellten hier nicht nur Dresden und das Elbtal oberhalb, sondern auch Berlin, wie üblich, ein starkes Kontingent von Touristen — 8000 Personen soll die Eisenbahn von Berlin nach hier gebracht haben. Das Ersteigen der Berge lohnte reichlich durch klare Fernsicht.

Dem Vernehmen nach hat sich der Eisenbahnverkehr trotz des Menschenandrangs verhältnismäßig glatt und ohne Unfälle abgewickelt. Wer das Glück hat, noch dritten Feiertag machen zu können, wird auch heute seine Freude über das Wetter haben.

Ende des Dresdner Buchdruckerstreiks.

Der Streik der Dresdner Buchdrucker ist abgebrochen worden. Die Belegschaften nehmen heute Dienstag die Arbeit wieder auf zu den Bedingungen, die der bereits für verbindlich erklärt Schiedsspruch vorliegt.

Seinen 60. Geburtstag begeht am 12. April der in weitern Kreisen bekannte und geschätzte Vorsteher des Vereins Dresden Gastwirte e. G. und der Vereinigung der Hotels, Gast-, Schankwirte- und Kaffeehausbesitzervereine von Dresden und Umgebung, Stadtverordneter Otto Eberlein, Hotel Bundeshaus, Antonstraße 33.

Todesfälle. Am ersten Osterfeiertag ist hier nach kurzen Leidern der Rechtsanwalt und Notar Justizrat Otto Wilhelm Krebsmar gestorben. Der Entschlafene stand im 71. Lebensjahr und war Alters des Verdienstordens vom heiligen Michael. — Am Ostermontag ist ferner im reich gesegneten Alter von 84 Jahren der Kaufmann Franz und Hoflieferant Franz Richard Starke gestorben. Er war Inhaber der Firma E. W. Starke, des bekannten Leinen- und Wäscheausstattungshauses An der Kreuzkirche 1b.

Neue Kraftpostlinie. Am 7. April wurde auf der Strecke Bautzen — Weisensee eine Kraftpost eingeführt.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Zu einer besonderen und bedeutungsvollen Feier gestaltete sich die vierjährige Mitgliederversammlung am Donnerstag im Saale in der Niednitschstraße. Nach der Begrüßung durch den Vorsteher, Verwaltungsinvestitor Fröhlich, und nach der feierlichen Aufnahme einer großen Anzahl neuer Mitglieder durch Prediger Müge wies der geschäftsführende Inspektor der sächsischen Gemeinschaften, Brüder (Chemnitz), den neuen Jugendseelschreiter Krebs in den Dienst der Gemeinschaft und des Jugendbundes für C. C. ein. Das bedeutet eine wesentlich erweiterte Teilnahme an der Jugendwohlfahrt unserer Stadt. Der Einweihungsbau laßt der Gedanke zugrunde: Die Stadt an der Jugend fordert ein sicheres Zeugnis in Wort und Tat von Jesus Christus. Der neu eingeweihte Jugendseelschreiter dankte für das Vertrauen, das ihm berufen batte und gelobte, seine Kraft, seine Zeit und seine Treue ganz in den übernommenen Dienst zu stellen. Sodann erfolgte die Verabschiedung der seit vier Jahren im Dienste der Gemeinschaft stehenden Schwestern Elisabeth Krebs, die einem Rufe in die gleiche Arbeit nach Bautzen folgt. Sie wurde mit herzlichem Dank für ihre treue Tätigkeit in Seelsorge und Krankenpflege und mit Segenswünschen für das kommende Arbeitsgebiet verabschiedet. Mit Schlusswort, Gebet und Gelang stand die feierliche Stunde ihren Abschluß.

Siloberatung. Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilte, hält am heutigen Dienstag von 10 bis 1 Uhr der Geschäftsführer des Sächsischen Vertriebungs für Futtermittelverwertung, Dr. Schulze, eine Sprechstunde für kostenlose Beratung in Fragen des Silobaus im Hause der Landwirtschaftskammer, Dresden-N. Südvorstadt 14, ab. Es wird hier auch die Durchführung der Konkurrenz und der Anbau von geeigneten Silofutterpflanzen besprochen werden.

Aufregende Dachsjagd auf der Zwicker Straße. Im Grundstück Zwicker Straße 72 (J. G. Kunz) war am Karfreitag ein Dachs beobachtet worden, weshalb man hiervom den bissigen Zoo unterrichtete. Mit einem Netz versuchte ein Angehöriger des selben den Fang, doch entwischte ihm das Tier im leichten Augenblick über den Gartenzaun. Im lebhaften Tempo ging es die Zwicker Straße hinauf bis zur Bürzburger Straße, der Beamte stellte hinterdrein. Endlich im Grundstück der Firma Niedel & Engelmann wurde das Tier erwisch. Ein Glücksundstand war es, daß sich der Böhschund an der anderen Seite des Grundstücks aufhielt, sonst wären die Eindringlinge schlimm daran gewesen.

Autounfall mit langer Betriebsförderung. Am Sonnabend nachmittag 11 Uhr befuhren ein Geschäftsbauwagen und ein ganz neues Personenauto die Königstraße Straße nach Kloßwiese. Am Moritzburger Weg, direkt an der dortigen Straßenbahnhaltestelle, wollte das kleine vordere blaue Auto nach der Waldschänke zu abbiegen. Am selben Augenblick versuchte das dicht dahinterfahrende Personenauto den Bordsteinwagen zu überholen und dabei stießen beide heftig zusammen. Der hintere Wagenführer fuhr den großen Rüttel um, der, aus seinem Fundament gerissen, sich über die Straßenbahngleise legte. Sofort war der Straßenbahnbetrieb der Linie 7 nach und von Kloßwiese-Hellerau unterbrochen, erst nach drei Stunden konnte der Betrieb wieder eröffnet werden. Die Karosserie, vom Fahrerhaus aus, wurde total zerstört, die Hinterachsen wurden wie Draht gebogen; ein Glück, daß das Auto — Eigentum der Algarrettfabrik von Bergmann — unbeschädigt war. Der Autoführer erlitt eine sehr schmerzende Handverletzung und wurde verbunden.

Kommunistische Ausschreitungen in Chemnitz.

Chemnitz. Der kommunistische Jugendverband Deutschlands veranstaltete an den Osterferien in Chemnitz ein Reichstreffen. Die programmähnlichen Veranstaltungen verliefen ohne besondere Zwischenfälle. Es sind jedoch außerhalb ihres Rahmens mehrfach politisch anderordnende Personen von den Teilnehmern an der Kundgebung angegriffen und belästigt worden, was mehrere Verhaftungen zur Folge hatte. Am Ostermontag gegen 8 Uhr abends haben Teilnehmer eines Demonstrationszugs einem auf der Straßenkreuzung südlich Johannis- und Schoppaner Straße stehenden Polizeivertreterposten nach vorheriger Ankündigung mit einem Fahnenstock die Rute vom Kopfe geworfen und ihn mit der Faust in's Gesicht geschlagen. Dem bedrängten Beamten blieb nichts weiter übrig, als sich mit dem Seitengewehr die Angreifer vom Halse zu halten. Ein in der Nähe stehender Polizeibeamter, der in demselben Augenblick gegen die Zugteilnehmer einbreiten wollte, die auf dem Fußweg auf Zuschauer einschlügen, wurde von hinten gefaßt, zu Boden geworfen und mit Fäusten geschlagen. Er konnte sich aber wieder aufraffen und mit dem Gußmühlkoppel vor weiteren Angriffen schützen. Ein bald eindrucksvolles Polizeikommando befriete die Beamten aus ihrer bedrängten Lage. Hierbei mußten die Beamten in ausgleicher Weise von den Gußmühlkoppeln Gebrauch machen. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall sind ebenfalls eine Anzahl Verhaftungen erfolgt. Während der Tagung sind mehrere Teilnehmer Dolche bzw. feststehende Messer, die sie am Koppel oder sonst sichtbar trugen, abgenommen worden. Am Ostermontag fand es gelegentlich der Abfahrt auswärtiger Teilnehmer zu kleinen Zusammenstößen mit der Polizei, wobei abermals Festnahmen wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt erfolgten.

Professor Siebermann in Basel gestorben. In Basel starb im Alter von 75 Jahren Professor Erich Siebermann, ein Wissenschaftler von Weltreput, der sich um den Ausbau der Institute der medizinischen Fakultät der Basler Universität verdient gemacht hat. Siebermann ist bekannt als Ohren- und Nasenpezialist.

Ein Wiener Lehrfilm über Franz Schubert. In Wien wird ein Film gedreht werden, der das Leben Franz Schuberts nach historischen Quellen behandelt und als Lehrfilm besondere Bedeutung haben wird. Als Begleitmusik sind die schönsten und jeweils passenden Schubert-Melodien in Aussicht genommen.

Adolf Hitler, zum ersten Mal in Sachsen.

Der Eindruck seiner Persönlichkeit.

Die Versammlung im Centralgasthof in Weinböhla begann, als kurz nach der bestimmten Zeit, unter den gedrängt Stehenden — sie warteten seit zwei Stunden — plötzlich Jubelrufe ausbrachen und tausend Hände sich der engen Gasse zuwiesen, in der Adolf Hitler mit wenigen Begleitern dem Podium auftraten. Da war er also, zum ersten Male als Redner in Sachsen; rank, beweglich, dunkel, mit schmalem Kopf, lebendigen Augen, im dunkelblauen Anzug, Schrankenloser Hubel erbrachte um ihn. Aber er setzte sich sogleich am Tisch, hörte, gebogen Kopfes, das Treugelöbnis des Führers und schen noch ganz sich zu sammeln. Dann trat er vor. Und sprach nun fast drei Stunden lang. Dieser vielbewunderte Redner. Dieser Revolutionär vom 8. November 1923. Aber im ersten Teil gar nicht wie ein Revolutionär. Ein stummes Erstaunen ließ im Kreise; zwar mit merkwürdiger Klarheit, die auch das Schwierigste zu gestalten vermochte, legte Hitler eine Weltanschauung auseinander, aber war denn das der Mann, zu dem man gekommen war, dieser philosophische Volksausklärer, dieser sozialistische Problemlöser? Aber indem man dem Zweifel nachhinken wollte, hatte sich schon das Selbst seines Redners befreit. Und immer mehr und zuletzt leidenschaftlich verwöhnt der Mann mit seiner Rede, wird sein ganzer Körper zum Instrument seiner Gedanken, steigert er, läuft in Frage und Antwort, läuft, entlarvt, bestimmt, greift bis ins Lebendste und nagelt, was ihm Überzeugung ist, noch mit erhöhter Stimme mächtig und ergreifend fest. Seine Schlussperioden sind eine Kette von Anläufen. Es gibt einen Höhepunkt; da, höher, den zweiten; da, noch weiter, den dritten. Nun hält er die Versammlung in seiner Hand; nur wirkt er, mit einfacher Entscheidheit, das letzte Wort hin, geht zu seinem Platz. Da erwachen sie; da tönt frenetischer Beifall.

Der Inhalt der Rede.

An der Frage des Einkommens, wie die meisten Parteien dem Volke verpreisen, ist die Not der Gegenwart nicht zu lösen. Die Frage der Einkommenssteigerung ist mehr die Frage der Gewissenlosigkeit, mit der man die Papiermühle in Gang setzt. Wer dem einzelnen heute Besserung seiner Lage verspricht, ohne die Lage des Gesamtvolkes zu verbessern, der liegt. Sind die politischen Gedanken unserer Tage überhaupt richtig; wäre unser Volk, wenn es diesen Gedanken schon früher angehängt hätte, überhaupt auf den Punkt gebracht, an dem es steht? Wenn, wie es heute der Fall ist, der Staat nur bestehen kann, weil das Volk zugrunde geht — Bauernnot — oder weil noch Worte von früher her verbraucht werden können — Steuernot — so ist dieser Staat falsch begründet. Es hat solche Zeiten schon in der Geschichte gegeben, wo dann die Nachlebenden nicht begreifen könnten, wie eine ganze Generation so falsch habe denken können. Aber die Frage ist, ob diese Erfahrung mit diesen uns beherrschenden Gedanken denn noch einmal gemacht werden kann, wenn die Geschichte sie doch schon gezeigt hat. Wir haben die grundlegende Einsicht in das Wesen der Politik verloren, und die ist, daß aller Sinn der Volksführung der Kriegskampf der Völker um ihr tägliches Brot ist. Der Kampf ist der Vater aller Dinge, und im Blute liegt der Grundwert eines Volkes, und alles ist ursprünglich die Leistung eines geistig-schöpferischen Kopfes. Wenn ein Volk diese drei grundlegenden Gedanken verlängert, so verliert es die Kraft, sein Dasein erfolgreich durchzufädeln. Das Entgegente ist, nicht, daß wir heute technisch, sondern daß wir moralisch entwachsen sind, daß wir die Probleme des Lebens nicht mehr richtig beurteilen. Das Volk, das heute die Waffen hinwirft, beendet damit nicht den Kampf, sondern sein Dasein. Und wenn Völker glauben, sich durch Majoritäten retten zu können, so geben sie zu gründe. Ein Volk kann nur durch die Genialität eines einzelnen gerettet werden.

Bringt uns die nächste Wahl nichts, als entweder den Sieg des Proletariats oder den Sieg des Bürgertums, so besiegt es gewiß die Niederlage des deutschen Volkes. Ich sehe keine Zukunft in der Erhaltung einer Klasse, sondern in der Erhaltung der Grundlage des Volkes. Und wenn heute viele nach einem Bürger oder nach einem Friedrich rufen, glaubt man denn, sie würden ihn ertragen? Oder ein Friedrich würde seine Aufgabe darin sehen, von Fraktion zu Fraktion zu laufen, um eine Mehrheit hinter sich zu bringen? Auch in Zukunft wird die Weltgeschichte nicht mit Mehrheitsentscheidungen, sondern mit Klassentrennscheidungen bestimmt werden. Mit diesem Gedanken gilt es, unser Volk zu durchdringen.

Schwurgericht.

Das Schwurgericht Dresden tritt, wie gemeldet, Donnerstag, 19. April, zur 2. diesjährigen Tagung zusammen. Von den sieben zur Verhandlung angelegten Straftätern betreffen nicht weniger als fünf Verbrechen, bei denen es sich um Verlebung der Eidesleistung handelt. Was die beiden anderen Anklagepunkte anbelangt, so hat sich am 20. April der Dekorationsmalermeister Friedrich Ernst Böhler aus Mühlberg (Elbe) wegen verdeckten Totschlags und verbotenen Wasserschusses an verantworten. Es dreht sich hier um eine ernste Ehebrüderlichkeit, die sich am Abend des 8. Dezember vorigen Jahres in Lößnichenbroda in der Lange-Straße angetragen hat. Der zweite bemerkenswerte Termin am 30. April (Anklage wegen Totschlag und Kindesstörung) richtet sich gegen die aus Lößnichen stammende Fabrikarbeiterin Anna Maria Siedert geb. Scherf und gegen deren Tochter, die Fabrikarbeiterin Ida Anna Edwig Siedert, geboren zu Borsdorf, wohnhaft beide in Plossen bei Hohenstein, Post Bečekin. Hier dreht es sich um die Tötung eines von der Tochter Anfang Dezember 1927 geborenen Kindes.

Was die übrigen Verhandlungen betrifft, so hat sich am 19. April der Photgraph Richard Walter Matthes aus Dresden wegen Zeugenmordes zu verantworten. Wegen des gleichen Deliktes stehen am Montag, dem 23. April, die Fabrikarbeiterin Anna Elsa Leibig Hückel aus Neiße, und am Dienstag, dem 24. April, der Handarbeiter Alfred Bruno Starke aus Dresden unter Anklage. Am Donnerstag, dem 26. April, haben sich der Müller Nicolai Matthes aus, gebürtige Fabrikarbeiterin Anna Matthes, und am Tage darauf, Freitag, dem 27. April, der aus Marienbad kommende Handarbeiter Erich Stähler wegen Zeugenmordes zu verantworten. An den Terminen gegen Matthes, die Hückel und gegen Stähler wird voraussichtlich die Leidenschaft ausgeschlossen.

Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Dr. Knoth, die Verhandlungen beginnen jeweils vormittags 10 Uhr. Besondere Einschläfen werden an keinem der angegebenen Termine ausgegeben. Als Geschworene werden bestimmt: Schleifermeister Gustav Gerlach und Arbeiterssekretär Fritz Albert Hermann Berndt, beide aus Dresden, Gürtel- und Biegeleröder Franz Heinrich Hermann Haas in Omsen, Regierungsrat Richard Siebermann, Frau Anna Grömmel und Kaufmann F. Oswald Eckardt, sämlich aus Dresden.

Aspirin

TABLETTEN
bei Erkältungsanzeichen,
rheumatischen Schmerzen,
in allen Apotheken erhältlich.

Börsen- und Handelsteil

Konserne. 7. April, 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 23,99. London, Kabel 486,25. 60-Tage-Wertp. 484,125. Paris 308,75. Schweiz 19,37,25. Italien 508,25. Holland 40,30. Wien 14,10. Budapest 17,50. Belgrad 17,60. Borod 11,20. Oslo 26,75. Copenhagen 30,75. Copenhagen 26,50. Stockholm 26,50,50. Brüssel 18,07. Madrid 18,81. Helsinki 102,50. Valparaíso 42,80. Rio de Janeiro 12,05. Soia 7,00. Goldpeso 102,50. Papierpeso 42,80. Rio de Janeiro 12,05. Soia 7,00. Japan 47,90. Bananakapit. 190 Tage) 4% % Gold., 20% Brief, täglich 5% %, Primahandelswechsel, 4% niedriger, 4% höher Kurz. Dolar in Buenos 97,28.

Konserne. 9. April, 8 Uhr amer. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,99. London, Kabel 486,25. 60-Tage-Wertp. 484,125. Paris 308,75. Schweiz 19,37,25. Italien 508,25. Holland 40,30. Wien 14,10. Belgrad 17,60. Borod 11,20. Oslo 26,75. Copenhagen 30,75. Stockholm 26,50. Brüssel 18,07. Madrid 18,81. Helsinki 102,50. Valparaíso 42,80. Rio de Janeiro 12,05. Soia 7,00. Japan 47,90. Bananakapit. 190 Tage) 4% % Gold., 20% Brief, täglich 5% %, Primahandelswechsel, 4% niedriger, 4% höher Kurz.

Eine neue Amerika-Aktie der Elektrowerke A.-G. perfekt. Die reichselige Elektrowerke Akt.-Ges. in Berlin und Görlitz hat, wie von zuverlässiger Seite erzählt, die mit dem Neuendorfer Bankhaus Harris, Horles & Co. geführten Verhandlungen über eine neue Aktie zum Abschluß gebracht. Die Unterzeichnung des Aktiebewertungssolls soll am Dienstag in Berlin erfolgen. Die Elektrowerke nehmen eine 5-Millionen-Dollar-Aktie mit 6% Riserenzinss und 10jähriger Laufzeit auf. Die Bedingungen werden uns von amerikanischer Seite als „sehr günstig“ für den Aufsichtsrat bezeichnet. Weiter erfuhren wir, daß die Auslieferung der Aktie in Neuport bereits am Donnerstag, den 12. April, erfolgt wird. Die Elektrowerke haben bekanntlich im Jahre 1925 zwei Emissionen von 5 Millionen und 2½ Millionen Dollar in Neuport untergebracht. Diese beiden Emissionen waren als erste Tranchen einer insgesamt 20 Millionen Dollar betragenden 6% % Aktie gedacht. Die jetzt abgeschlossene neue 5-Millionen-Emission ist als dritte Tranche dieser Aktie anzusehen. Erwähnt sei noch, daß der Emissionspreis bei den beiden ersten Tranchen 87% betragen hatte, an heutigen Verhältnissen gemessen also außerordentlich niedrig war.

Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft Akt.-Ges. in Berlin. Am 19.27 beträgt der Überbruch einschließlich vorgetragener 54 843 (50,000) insgesamt 467 428 (481 149) M. Die Bekanntmachung wieder 1% Dividende auf die Stamm- und auf die Vorzugsaktien geplant werden. Da das Dividendenfordernis nach der Begebung weiterer 50 000 M. Vorzugsaktien um 3000 M. gestiegen ist Dividendenberechtigt sind nunmehr 7,15 von insgesamt 8 Millionen Mark (Kassektien). Es handelt sich um einen Vorrat von 54 843 M. Die Verkehrseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 16% gestiegen, was sich aber im finanziellen Ergebnis kaum auswirkt, weil zum 1. August 1927 die Gütertarife erhöht wurden und weil auch die Leistungen eine entsprechende Erhöhung angekündigt sind. Die Verkehrseinnahmen entfallen zu 27% (gegen 30% i. J.) auf den Personenverkehr, der Rest auf den Güterverkehr. Die Verstärkungen des Überbaus wurden fortgesetzt; auch wurden einige Bahnhofsgebäude und Gleisverlängerungen an Bahnhöfen vorgenommen. Von den Bevölkerungen hat die Bahn Vorwohl-Emmersdorf 1927 4% Dividende erbracht (1. Dividendenloser Abschluß); das Ergebnis kommt den laufenden Geschäftsjahren zugute. In der Allianz erscheint der Überbruch um das Jahr 1926 der Begebung der Vorzugsaktien auf 177 874 (161 448) M. erhöht. Auf den Anlagen- und Betriebsbahnen sind die Veränderungen nur geringfügiger Natur. Bankguthaben und Debitorien werden mit 0,70 (0,64) Million Mark, Vorräte und Betriebsmittel mit 0,54 (0,55) Million Mark und Krediterien mit 0,25 (0,28) Million Mark ausgemessen. Die Übergangskosten unter den Passiven betrugen 0,08 (0,74) Million Mark; die Umlaufreserve ist unverändert 0,85 Million Mark.

Deutsche Ton- und Steinzeug-Werke A.-G. in Berlin-Charlottenburg. Über den vorausichtlichen Abschluß des am 31. Dezember 1927 beendeten Geschäftsjahrs ist bereits bekannt geworden, daß wahrscheinlich wieder eine Dividende von 10% zur Verteilung gelangen wird. In unterschiedlichen Kreisen erwartet man eine sehr befriedigende Bilanz. Die Gesellschaft verfügt über ein hohes Bankguthaben und dadurch einen außerordentlich flüssigen Status. Der Höhe ist durch langjährige Sonderabstimmung gesichert. Beträchtliche Ressourcen dürften vor allem im Beteiligungskonto vorhanden sein.

Vom Judenmarkt.

Aus Magdeburg wird uns berichtet: Der Übergang vom März zum April vollzog sich an den deutlichen Börsenmärkten in ruhiger Haltung bei mäßigem Gewalt und im Durchschnitt behaupteten Preisen. Die Nähe des Osterfestes, die den Börsenabschluß auch noch um zwei Tage verschiebt, kam durch Zurückhaltung einerseits, durch kleinere, aber drängende Rücksichten in rohinerter Verbrauchsware andererseits zum Abschluß. Wie an den deutschen, überwiegend auch an den ausländischen Börsenmärkten eine schwer rüttig abwartende Stimmung, die nur lang vorübergehend durch beschleunigteere Geschäfte unterbrochen wurde. Die anfangs gut seitige Tendenz des Londoner Marktes, die Preisberichtigungen im Gefolge hatte, ging sehr bald wieder verloren und machte ruhiger Aufstellung Platz, wobei die Preise wieder stiegen. Die verschiedenen Preischwankungen am Neuendorfer Platz hatten zum Ergebnis, daß die Kurze auf ihren Stand am Schluß der Woche immer wieder zurückgeführt wurden. Bestimmend wirkte eigentlich die aus Cuba kommende Meldung, daß im nächsten Jahre eine Beschränkung des Anbaus und der Ausfuhr von Rohrzucker nicht mehr stattfinden sollte. Wir haben uns nie übertriebenen Hoffnungen hingegeben und stets darauf hingewiesen, daß nicht Veränderungen, sondern Notwendigkeiten die Höhe der kubanischen Rohrzuckererzeugung bestimmen werden; das wird auch noch im laufenden Beobachtung der Fall sein.

An den deutschen Rohzuckermärkten fanden nur wenige Geschäfte statt. Nur anfangs wurde eine Röterung für Frühjahrszeit mit 17,00 M. für den Zentner herausgebracht, prompte Lieferung Mitteldeutschland wie Schlesien, dann kamen keine Röterungen mehr zu stande, die Tendenz blieb still.

Im Bereich von Magdeburg fand bei ruhiger Haltung und im Durchschnitt behaupteten Preisen (prompte Lieferung innerhalb zehn Tagen, Grundlage gem. Weiß, Frachtgünstige Magdeburg 27,15 M. für den Zentner) täglich aus Deckungsbedarf kommender Nachfrage möglich Umsatz statt.

Am Terminkontrakt traten einige Preischwankungen hervor, die eine eine gewisse fallende Verschiebung der Kurse aber nicht nach sich zogen. Die anfangs seitige Tendenz ging bald in ruhige und abwartende Haltung über. Die oben erwähnte kubanische Meldung wird ihre volle Wirkung auf die internationales Terminmärkte erst nach Ostern ausüben, ja nachdem eine Bestätigung oder ein Dementi erfolgt.

Mit der Rückenauflauff in Deutschland wird gleich nach Ostern begonnen werden; eine kleine Sunnahme gegenüber dem Anbau des Vorjahrs scheint gesichert.

Die Konserverindustrie im März.

Die Fabriken räumen sich zur neuen Kampagne. Die Nachfrage nach Gemüse- und Obstkonsernen war im allgemeinen reg. Erbsen- und Bohnenkonsernen wurden hauptsächlich in den billigeren Sorten getestet; ebenso möchte sich ein starker Interesse für Herbsgemüse, wie Kohlrabi, Karotten und Kohlräben, bemerkbar; der Absatz der Gurkenkonsernen war beständig.

Die Bestände an Obstkonsernen sind nicht mehr übermäßig groß, obwohl damit zu rechnen ist, daß ein leichter Prozentsatz in die nächste Kampagne genommen werden muß. Zahlreiche Fabriken sind jedoch schon ausverkauft. Der Absatz besserer Sorten leidet noch wie vor der Auslandseinfluß von Fruchtkonserven (besonders Karamas, Aprikosen, Birnen, konservierten Ursprungs). Das bevorstehende Osterfest lädt eine härtere Nachfrage für Obstkonsernen ein. Bessere Marmeladen, Konfitüren und Gelees wurden geprägt. Das Geschäft in Konsumarmelade wurde günstig be-

urteilt, möglich sich nach wie vor ein Preisdruck bemerkbar macht. Die Kundshaft bewirkt bessere Qualitäten. Der Markt für Fruchtfäße belebt sich; die Sorten in Himbeer- und Kirschkasten werden bis zur nächsten Ernte reichen; nur bei großer Wärme in den Monaten Mai und Juni könnte Knappheit in Himbeerkasten eintreten.

Wenn auch die Nachfrage gegenüber Februar durch günstiges Wetter und das bevorstehende Osterfest nicht wesentlich verbessert ist, so wird hinsichtlich der Preisbildung doch gefragt. Die Auslandseinfluß sowie hier und da die Preisbedingungen der Warenhäuser beeinträchtigen teilweise das Geschäft. Die Zahlungsweise der Kundshaft ist schleppend. Siedlerlängerungen sind an der Tagesordnung. Im übrigen sind die Vorverkäufe bisher normal verlaufen. Die Kundshaft ist auf Qualitätsware als Grundlage ihres Geschäfts angewiesen.

Schiffsnachrichten.

Nächste Dampferabfahrten des Norddeutschen Lloyd Bremen.

Nach New York ab Bremen-Bremerhaven: D. George Washington 11. 4.; D. Berlin 12. 4.; D. Republic 18. 4.; D. Dresden 18. 4.; D. Karlsruhe 24. 4. Neuport ab Southampton: D. George Washington 12. 4.; D. Berlin 13. 4.; D. Republic 19. 4. Kanada (Halifax) Neuport ab Bremen-Bremerhaven: D. Karlsruhe 24. 4.; D. Berlin 25. 4. Havana-Guadalquivir Ausreise über Halifax ab Bremen-Br.: D. Berlin 25. 4. Kanada: D. Karlsruhe ab Hamburg 15. 4. ab Bremen 17. 4.; D. Lahn ab Hamburg 22. 4. ab Bremen 24. 4. Philadelphia-Baltimore-Norfolk: D. Westfalen ab Hamburg 17. 4. ab Bremen 22. 4. Nordamerika-Reise: D. Witman ab Bremen 28. 4. Rio Plaza ab Bremen-Bremerhaven (Vollgutreisefahrt): D. Sierra Cordoba 14. 4.; D. Gotha 21. 4.; D. Sierra Morena 5. 5. Nordbrasiliens: D. Friederick 11. 4. Mittelbrasiliens: D. Almara ab Hamburg 11. 4. D. Saarbrücken ab Bremen 14. 4. Cäsar: D. Almara ab Hamburg 14. 4.; D. Saarbrücken 21. 4. ab Hamburg 25. 4.; D. Remscheid ab Bremen 28. 4. ab Hamburg 2. 5. Australien: D. Adler ab Bremen 1. 5.; D. Hotel ab Bremen 2. 5. Südamerika: Südamerika Beflüsse durch den Panamakanal: D. Ludwigshafen ab Bremen 1. 5. durch die Magellanstraße D. Odalar ab Hamburg 10. 5. Westküste, Centralamerika und Mexiko: D. * * ab Bremen 16. 5. ab Hamburg 23. 5. Deutschländer Kanarische Inseln nach Bremen-Hamburg: D. Arucas ab Bremen 14. 4.; D. Croatoa 25. 4. Resante ab Bremen: 14-tägiger Dienst nach allen Hauptorten. Neval ab Bremen: Abfahrten alle 8 bis 10 Tage. Veningen ab Bremen: Abfahrten alle 8 bis 10 Tage. Fährschiff ab Bremen: 14-tägiger Dienst nach allen Hauptorten in der Woche. Afrika (Westafrika): D. Ivo ab Hamburg 10. 4. Gesellschaftsreisen: Orientkreuz D. Stuttgart ab Bremen 11. 4. Mittelmeerkreuz ab Genua 11. 5. Griechenlandkreuz D. Elysion ab Venedig 10. 5. Adriakreuz ab Genua 24. 5. Mittelmeerkreuz ab Genua 24. 5. Polarfahrt D. Berlin ab Bremerhaven 9. 7. Skandinavien-Schiffsfahrt D. Elysion ab Bremerhaven 28. 6. und 8. 8. Nordfahrt D. Sierra Cordoba ab Bremerhaven 14. 7. und 4. 8. Nordfahrt D. Sierra Veneta ab Bremerhaven 24. 7.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-American Line.

Nach New York, Halifax: D. Thuringia ab Hamburg am 11. 4. direkt. D. Neuport ab Hamburg am 12. 4. ab Cuxhaven am 13. 4. Deutschland ab Hamburg am 19. 4. ab Cuxhaven am 20. 4. D. Cleveland ab Hamburg am 25. 4. ab Cuxhaven am 26. 4.; D. Hamburg ab Hamburg am 8. 5. ab Cuxhaven am 9. 5.; direkt. D. Albert Ballin ab Hamburg am 10. 5. ab Cuxhaven am 11. 5.; D. Reliance ab Hamburg am 14. 5. ab Cuxhaven am 15. 5. Kanada: D. Bodum am 12. 4.; D. Grant County am 21. 4. Hobart County am 28. 4.; D. Dagen am 8. 5.; D. Tananger am 16. 5. Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. S. Nordstrand ab Hamburg am 20. 4.; D. Adria am 4. 5. D. Hamburg am 18. 5. Westküste Südamerika: M. S. Dixie am 14. 4.; M. S. Los Angeles am 5. 5. M. S. Heidelberg am 20. 5. Westküste Centralamerika: M. S. Ingolf ab Hamburg am 14. 4.; M. S. Orinoco am 21. 4.; D. Aragona am 28. 4.; D. Teutonia am 8. 5.; M. S. Minas Horn am 12. 5.; D. Kronus am 19. 5. Costa Rica am 21. 4.; D. Toledo am 28. 4.; D. Amalfi am 25. 5. Porto Rico, San Domingo, Salta, Santiago de Cuba und Jamaica: D. Troja am 17. 4.; M. S. Arriba Horn am 1. 5.; D. Grunwald am 15. 5.; M. S. Terceira Horn am 29. 5. Cuba: D. Mexico am 2. 4.; D. Cuba am 20. 5.; D. Danzig am 26. 6. Mexico: M. S. Rio Parana am 17. 4.; D. Nord-Schleswig am 28. 4.; D. Artemisa am 10. 5.; M. S. Rio Bravo am 22. 5. Südküste Südamerika: D. Badenwald am 11. 4.; D. Steigerwald am 14. 4.; D. Dolm am 18. 4.; D. Schwarzwald am 25. 4.; D. Kyphus am 28. 4. Westküste Südamerika: D. Voelkendorf am 18. 4.; D. Nitrofels am 21. 4.; D. Ludwigsburg am 28. 4.; D. Sachsen am 19. 5. Niederländisch-Indien: D. Penna am 11. 4.; D. Kronus am 20. 4.; M. S. Niedenburg am 9. 5. Australien: D. Adendorff am 14. 4.; D. Albert Ballin am 21. 4.; D. Hindenburg am 28. 4.; M. S. Als am 5. 5.; M. S. Rhein am 12. 5. Afrika: D. Adendorff am 21. 4.; D. Alberto am 21. 4.; D. Hindenburg am 28. 4.; M. S. Als am 5. 5.; M. S. Rhein am 12. 5. Kaffee: D. Toledo am 21. 4.; D. Alfa am 19. 5. Hamburg-Rhein: Kaffee: Wöhrendorf ein Dampfer.

Der Übergang vom März zum April vollzog sich an den deutlichen Börsenmärkten in ruhiger Haltung bei mäßigem Gewalt und im Durchschnitt behaupteten Preisen. Die Nähe des Osterfestes, die den Börsenabschluß auch noch um zwei Tage verschiebt, kam durch Zurückhaltung einerseits, durch kleinere, aber drängende Rücksichten in rohinerter Verbrauchsware andererseits zum Abschluß. Wie an den deutschen, überwiegend auch an den ausländischen Börsenmärkten eine schwer rüttig abwartende Stimmung, die nur lang vorübergehend durch beschleunigteere Geschäfte unterbrochen wurde. Die anfangs gut seitige Tendenz des Londoner Marktes, die Preisberichtigungen im Gefolge hatte, ging sehr bald wieder verloren und machte ruhiger Aufstellung Platz, wobei die Preise wieder stiegen. Die verschiedenen Preischwankungen am Neuendorfer Platz hatten zum Ergebnis, daß die Kurze auf ihren Stand am Schluß der Woche immer wieder zurückgeführt wurden. Bestimmend wirkte eigentlich die aus Cuba kommende Meldung, daß im nächsten Jahre eine Beschränkung des Anbaus und der Ausfuhr von Rohrzucker nicht mehr stattfinden sollte. Wir haben uns nie übertriebenen Hoffnungen hingegeben und stets darauf hingewiesen, daß nicht Veränderungen, sondern Notwendigkeiten die Höhe der kubanischen Rohrzuckererzeugung bestimmen werden; das wird auch noch im laufenden Beobachtung der Fall sein.

An den deutschen Rohzuckermärkten fanden nur wenige Geschäfte statt. Nur anfangs wurde eine Röterung für Frühjahrszeit mit 17,00 M. für den Zentner herausgebracht, prompte Lieferung Mitteldeutschland wie Schlesien, dann kamen keine Röterungen mehr zu stande, die Tendenz blieb still.

Im Bereich von Magdeburg fand bei ruhiger Haltung und im Durchschnitt behaupteten Preisen (prompte Lieferung innerhalb zehn Tagen, Grundlage gem. Weiß, Frachtgünstige Magdeburg 27,15 M. für den Zentner) täglich aus Deckungsbedarf kommender Nachfrage möglich Umsatz statt.

Am Terminkontrakt traten einige Preischwankungen hervor, die eine eine gewisse fallende Verschiebung der Kurse aber nicht nach sich zogen. Die anfangs seitige Tendenz ging bald in ruhige und abwartende Haltung über. Die oben erwähnte kubanische Meldung wird ihre volle Wirkung auf die internationales Terminmärkte erst nach Ostern ausüben, ja nachdem eine Bestätigung oder ein Dementi erfolgt.

Mit der Rückenauflauff in Deutschland wird gleich nach Ostern begonnen werden; eine kleine Sunnahme gegenüber dem Anbau des Vorjahrs scheint gesichert.

Die Bestände an Obstkonsernen sind nicht mehr übermäßig groß, obwohl damit zu rechnen ist, daß ein leichter Prozentsatz in die nächste Kampagne genommen werden muß. Zahlreiche Fabriken sind jedoch schon ausverkauft. Der Absatz besserer Sorten leidet noch wie vor der Auslandseinfluß von Fruchtkonserven (besonders Karamas, Aprikosen, Birnen, konservierten Ursprungs). Das bevorstehende Osterfest lädt eine härtere Nachfrage für Obstkonsernen ein. Bessere Marmeladen, Konfitüren und Gelees wurden geprägt. Das Geschäft in Konsumarmelade wurde günstig be-

	5. April	9. April
Wolo Neuport	20,30	19,85
Juli	19,78—19,80	19,36—19,38
August	19,63—19,65	19,23—19,28
September	19,59	19,16
Oktober	19,54	19,18
November	19,40	18,92
Dezember	19,32—19,35	18,84—18,85
Jänner 1929	19,29—19,30	18,78
Feb. 1929	19,31	18,80
Juli-Juli in Atl. Häfen	4000	3000
Juli-Juli in Gotthafen	16000	6000
Export nach England	15000	19000
Export nach dem Kontinent	25000	3000

Tendenz: steig

Unter dem Einbruch eines baufestigten Berichtes über die Baumwollseifeltäfelerei sowie der im allgemeinen recht schlechten Preislage, sowie der in Nordamerika von Texaco, wo über leichten Preisanstieg festgestellt wird, vermutete man am heutigen Baumwollmarkt unter Deckungen und Räten für Rechnung des Handels und Liverpool eine Befestigung durchgegangen. Am Verlauf waren einige Gewinnnahmen zu beobachten, die jedoch keinen nachhaltigen Einfluß auf die Tendenz ausübten könnten, da die kontinentalen Auslieferungen sich in engen Grenzen hielten und Neuendorfer Häuser an Anzahl

Aufstieg in Reid.

Sie Wettbewerb. — Thollemeier siegt überlegen. — Frische gewinnt drei Fliegertrennen.

Sechstlauf: 7. April. (Eigen. Draht.) 1. Rennen: 1. Renfert (Neupirnau), 2. Krippine 11. 2. Mitte Reit. Tot.: 46 : 10. Platz 21. 3. 10 : 10. — 3. Rennen: 1. Ober (Görlitz), 2. Goueliat (Dresden), 3. Ober. Tot.: 17 : 10. Platz 12, 21, 28 : 10. — 4. Rennen: 1. Dörr (Bautzen), 2. Kärtner (Radebeul), 3. Kärtner (Radebeul), 2. Kubanikus, 3. Dörr. Tot.: 28 : 10. Platz 12, 18, 17 : 10. — 4. Rennen: 1. Großmende (Bautzen), 2. Kärtner (Radebeul), 3. Kärtner (Radebeul), 2. Kärtner (Radebeul), 3. Kärtner (Radebeul). Tot.: 57 : 10. Platz 27, 30 : 10. — 5. Rennen: 1. Mode (Görlitz), 2. Petzi Bob, 3. Erle (Görlitz). Tot.: 197 : 10. Platz 48, 24, 20 : 10. — 6. Rennen: 1. Tapo (Cottbus), 2. Sittke (Potsdam), 3. Petzi Bob. Tot.: 29 : 10. Platz 19, 28, 45 : 10. — 7. Rennen: 1. Kärtner (Görlitz), 2. Dörr (Görlitz), 3. Kärtner (Radebeul). Tot.: 21 : 10. Platz 46, 106, 106 : 10. — 8. Rennen: 1. Hirschfeld (Wittenberg), 2. La. Blaue (Wittenberg), 3. Kärtner (Görlitz). Tot.: 10 : 10. Platz 23, 24, 26 : 10. — 9. Rennen: 1. Fernand III (Görlitz), 2. Kreis, 3. 2. Guberguet. Tot.: 60 : 10. Platz 56, 56, 56 : 10. — 10. Rennen: 1. Janos (Görlitz), 2. Rovigo, 3. Fernand, 4. Kärtner. Tot.: 29 : 10. Platz 21, 60, 45 : 10. — 11. Rennen: 1. Hirschfeld (Chambersburg), 2. Guberguet, 3. Bleuer Meissina. Tot.: 81 : 10. Platz 18, 80, 87 : 10. — 12. Rennen: 1. La. Vallet (Görlitz), 2. Inotek, 3. Ollee. Tot.: 73 : 10. Platz 36, 81, 84 : 10.

Berausfrage für den 10. April:

Meldungen: 1. Rennen: Hofbergtag, Ratsatz. — 2. Rennen: Comillaus, Werben. — 3. Rennen: Oichtayre, Primo. — 4. Rennen: Kärtner, Wittenberg. — 5. Rennen: Kärtner, Kriegsminister. — 6. Rennen: Sandholz, Kärtner, Frische. — 7. Rennen: Debau, Quelle.

Sechstlauf: 1. Saint Bonnet (Mörnsheim II); 2. Holztauer, Deutzen; 3. Saint Bonnet, Old Vip; 4. Westdeut. Kärtner, Bensdorf; 5. Saint Bonnet, Old Vip; 6. Kumar, Butzweiler.

Rasensport

Osterfußball in und um Dresden.

Nun Wettervorberichten zum Tag, allen Verstärkungen auf Aprilraum zuwenden waren dem Jahr 1928 Osterlauf von leidender Wärme und Starheit gescheit. Besseres Wetter konnte den Dresdner Fußballdächern gar nicht beschaffen sein.

Sonst der Ostermontagabend ging mit verdeckungsvoll blauem Himmel zur Höhe und die heile Sonne schien mit dem Dresdner Sport im Hunde; nicht nur die Spiele am Vorge verglichen regelrecht die Dresdner Mannschaften, auch von auswärtig kam überall die Kund ber, daß die allermeisten Teams zugunsten der Dresdner Mannschaften ausgeladen waren. Der Ostermontagabend drohte zwei Gesellschaftsspiele.

Gussböckling gegen Vogtländischen F. C. Planen 5 : 0.

Die Blauener traten ohne Mangel an. Bei Ring loh man sich als linken Verteidiger, der durchaus nicht enttäuschte und Kaiser II als Mittelfürmer. Blauener zeigte sich in den ersten Minuten als sehr schön, doch dann hatte Ring bedeutend mehr vom Spiel, drängte die Blauener in ihre Spielfläche zurück, doch jedoch erst in der 40. Minute durch Kaiser das erste, eine Minute vor der Pause durch Kaiser I das zweite Tor. Nach Wiederbeginn fielen die Vogtländer dem Tempo immer mehr zum Opfer. Ein sehr schöner Kopftschuß wurde zum dritten Treffer. Kaiser brachte in der 70. und 80. Minute das 5 : 0. Ring wuchs in einer guten Allgemeinleistung und durch schnelles Zusammenspiel, in dem sie besonders die Verteidiger anzeichnete, zu gelassen. Auch Hintermannschaft und Innenrum spielen gut und sicher. Die beiden Außenfüßer bestreiteten nichts restlos. Die Blauener hatten einen recht guten Torwart, zwei schiere Verteidiger und eine Verteidigung, die nur abwehrte, aber nicht stand den Aufbau verhinderte. Der Sturm arbeitete unermüdbar. Alles in allem, die zweite vogtländische Mannschaft, die binnen kurzer Zeit in Dresden ein Gastspiel ließ, bestätigte nur den Eindruck, daß die Vogtländer noch viel zu lernen haben. Im zweiten Spiel Verein für Ralenport gegen VfL Frankfurt/Oder 4 : 0 lernte Dresden die Brandenburger Mannschaft als sehr eifrig und schnell kennen. Sie lieferte der sehr gut spielenden Ralenport vor der Pause einen nahezu ebenbürtigen Kampf, konnte jedoch trotz mancher Möglichkeit das Schlußdrittel der Dresdner nie überwinden. Über auch Ralenport kam es zum Auflauf auf keinen Treffer. Nach Wiederbeginn änderten sich die Schärzwischen dann besseren Spieles die Heldensieger und schossen vier Tore, durch Birm (2), Jädel (1) und Kriebel (Elfmetervorfall).

Am Ostermontagabend stand nun ein großes Spiel fest:

Dresdner Sport-Club gegen Sport-Club Erfurt 8 : 2.

Die Erfurter erschienen ohne ihren Mittelfürmer Kort, D. S. C. ist mit Renger an Stelle von Herzog und mit Jülich auf Sitzgels rechten Läuferpositionen an. Die 2000 Zuschauer sahen die Rückläufe im Anfang gegen den Wind. Erfurt kam gleich zu Anfang gut nach vorne. In der vierten Minute verpassten Renger und Berthold im Strafraum den Ball. Rieke war zur Stelle und Erfurt erzielte 1 : 0. Doch sogar Schremppel schon eine Minute später durch Schräglauf für den Ausgleich. Ein Elfmeterball — Käthel wurde unfair behindert — von Käthel geschossen, stellte das Ergebnis auf 2 : 1, ein schwerer von Tormüller zum Abschluß kam, den Adler blitzschnell aufnahm, ergab in der 18. Minute das 3 : 1, doch in der 21. Minute konnte der Linksaufbau B. Löchner durch Einzelaktion und schwere Dresdner auf 3 : 2 verbessern. Aufschlupf, nach laudarem Paus von Gedächtnis, schob in der 33. Minute den vierten Treffer. Adler erlebte in der 48. Minute das Paustenergebnis von 5 : 2. Nach der Pause spielte sich das Treffen nur in der Erfurter Spielfläche ab. Adler erhöhte in der 56. und 57. Minute auf 7 : 2. Der letzte Treffer in der 87. Minute war wiederum ein Elfmeterball, verhindert, weil Schremppel unfair angegangen wurde. Käthel verwandelte sicher. Endverhältnis 7 : 2 für D. S. C. Erfurt enttäuschte. Man hatte sich von den Thüringen, zu deren Spielemannschaften doch die Thüringer gehörten, mehr versprochen. Auch der Ruda, der seinen Mittelfürmerposten sehr gut ausfüllte, so man überall mehr Wollen als können. Theoretisch sollte alles richtig, was Erfurt in der Abwehr oder im Angriff leistete, aber sie fehlte der Sekundenbruchteil des richtigen Startens, dort die Sicherheit auf den freilegenden Mann und das Freispiel fehlt. Ein Ballbeherrschung sah man nichts Überzeugendes, aber auch nichts Schlechtes. D. S. C. spielte verbissen. Vergangenheit, das schwere Spiel gegen den 1. F. C. Nürnberg, und Zukunft, das kommende schwere Meisterschaftsspiel gegen den 1. F. C. Arolsen, waren wohl die Gründe. Dennoch hoffte sich der Club immer die nötige Überzeugendheit, um die Erfurter nie gefährlich werden zu lassen.

Der Ostermontag brachte an der Großenstraße das Spiel

Sportverein 06 gegen Löbeliner Sport-Club 5 : 0.

Das Treffen war für beide Varianten von dem letzten langen Boden beeinträchtigt, der ein genaues Spiel wesentlich erschwert. Verhältnismäßig spät, noch ziemlich ausgeglichenem Geleise, kamen die Löbeliger in der 31. Minute durch Schmitz I zum ersten Treffer, dem Sägmaat eine Minute später den zweiten folgen ließ. Paus 2 : 0. Dann kam 06 durch einen Elfmeterball, den Rennmann auf den Mann schob. Käthel im Tore der Löbeliner überrollte sich, so daß der bereits liegende Meyer einschlafen konnte, zum dritten Tor. Kurz darauf perlich der Löbeliner Aufbau, Bäuchler eigentlich das Feld, dadurch wurde Löbelin noch mehr in die Verhältnisse gebracht. Der 36. Minute konnte Schmitz I zum vierten Male und in der 52. Minute Damil II zum fünften Mal einschlagen. Löbelin gelöbte nur in den ersten Minuten das Tor des Dresdner, sonst zeigte die Mannschaft wenig mehr als ein stemmlich funktionsstot. Stoß- und Paustspiel. Der bester Mann war Löbeliner Damme. Bei 06 waren die Verteidigung und Tormann Schmidt sicher und gut, in der Läuferreihe war Meyer der Beste. Der

Um es auch diesmal vorweg zu nehmen, Direktor Wittig hatte bei seinem Gründungsprogramm Glad, und die Sonne spendete ihre warmen Strahlen, der Himmelblau im Himmel war sommerlich, das rennungsreiche Dresden Sportpublikum sich den Aufstieg in Reich nicht entgehen ließ. 10.000 Zuschauer umschlossen die schöne Wiese, ein Rahmenbedarf, wie es in der Geschichte der Dresdner Rennbahn in einem Gründungsbrennen unterstellt Wöhres noch noch nicht gebaut werden konnte. Das Programm hatte aber auch seinen Reiz, die Begegnung der Rennen hätte moncher anderen Bahn leicht für den Glanz der Galion zur Ehre gereicht; außerdem war man gekommen, um das erste Aufstreben des Dresdner Egamateurs Friedl Schmidt nicht zu veräußern.

Und dies war die Enttäuschung des sonst so harmonisch verlaufenen Tages. Der Wunderbar ist ein Radfahrer ganz großer Stärke, beweist auch die Wiese hervorragend, doch an seine phänomenalen Trainingsleistungen vermochte der "coming man" im Rennen leider auch nicht anzufügen. Training ist eben nicht Rennen, das müssen auch schon seine Vorgänger Schwedler und Schröter, der sogar allein auf der Höhe Weltrekord fuhr, um eigenen Erfolg erfahren. Allerdings hat Schmidt in seiner Vorbereitungarbeit des Guten zu viel getan, war noch in leichter Woche auf der Strecke unbedenklich weitestgehend Kilometerzähler heruntergerutscht, so daß er fast übertrieben ist, was noch in leichter Woche auf der Strecke unbedenklich gewesen wäre. Wenn es auch für alle beteiligten Kreise besser geworden wäre, daß Schmidt kam, so und siegte wie Müller und Thollemeier auf der Wiese, so haben wir angeblich der Qualifikation des Großenfußballs aus weiterer Hoffnung, daß es mit Schmidt klappen kann. Noch ein Weißer ist vom Himmel gestiegen, die wenigen genannten Ausnahmen bestätigen die Regel.

Thollemeier gewann erwartungsgemäß, da das neue Reglement gerade die starken Solzer begünstigt. Der Sieger als "Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen zu können. Darauf erklärt sich auch der etwas monotonen Verlauf der Dauerrennen. Die spannenden Kämpfe, die vom Vorjahr der Kund ber, werden hinter dem neuen Motor wohl kaum — wenigstens vorläufig nicht — zu vereinzeln sein, was das Publikum und das Geschäft zu bedauern ist. Nach seines Dresdner Radewerks muß man in dem Vehikel den Nachfolger Anatol schen, in seinem Sessel sollte die Saison 1928 stehen.

Am voll eindrücklich war nur Saldow, der in allen drei Rennen des Gründungspfades nicht im Rahmen des Siegers blieb und besonders durch das doppelte Zählende bestürzt. Der Sieger als

"Allround-Solzer" ist für uns in dem Sinne des Ostermontags der härteste gewesen. Wenn auch in Dresden die 40-Minuten-Möglichkeit erledigte, so mußten die Solzer doch lässig plumpen, um Tempo zu halten und vor allem sich an einem Vordermann vorbeirollen

Fußball zu Ostern im Reiche.

Berlin.

B. f. B. Bonn gegen Halle 96 (Sonnabend) 4:1; R. A. W. gegen Union Altona 2:6; Chemnitz gegen BfB. Wittenberg 6:1; L. B. G. Neufölln gegen Brandenburg 3:1.

2. Feiertag: Hertha/B. G. C. gegen Genf (Belgien) 6:2; Spandauer S. V. gegen Union Altona 3:0; Union Potsdam gegen B. f. B. Pankow 6:2.

Sachsenland.

Karlshafen B. V. gegen D. A. S. V. Prag 6:1; Wacker München gegen D. A. S. V. Augsburg 2:1; R. S. V. Frankfurt gegen C. S. Brügge 2:6; B. f. B. Wittenberg 2:2; R. S. V. Stuttgart 1:7; Mainz 05 gegen Adm. Weiß Frankfurt (Trotz) 4:1; Genf. Wiesbaden gegen Groningen Holland 7:1; Waldhof Mannh. gegen BfB. Darmstadt 2:2.

3. Feiertag: R. C. Freiburg gegen D. B. C. Prag 10:2; B. f. B. Mannheim gegen B. f. B. Leipzig 5:3; Eintr. Frankfurt gegen Tennis Vor. Berlin 2:2; R. S. Saarbr. gegen B. f. B. Stuttgart 4:1; S. V. Wiesbaden gegen Victoria Hamburg 1:2; D. A. V. München gegen C. S. Brügge 1:3.

Norddeutschland.

Werder Bremen gegen Preußen Berlin (Sonnabend) 1:4; R. B. T. S. V. Bremen gegen B. f. B. Coburg 2:1; Darmberger S. V. gegen Sp. Brugge 2:1; R. S. Saarbr. gegen B. f. B. Stuttgart 4:1; S. V. Wiesbaden gegen Victoria Hamburg 1:2; D. A. V. München gegen C. S. Brügge 1:3.

Westdeutschland.

Werder Bremen gegen Preußen Berlin (Sonnabend) 1:4; R. B. T. S. V. Bremen gegen B. f. B. Coburg 2:1; Darmberger S. V. gegen Sp. Brugge 2:1; R. S. Saarbr. gegen B. f. B. Stuttgart 4:1; S. V. Wiesbaden gegen Victoria Hamburg 1:2; D. A. V. München gegen C. S. Brügge 1:3.

Schlesien.

S. C. Elberfeld gegen South Bank A. C. Engl. (Sonnabend) 3:0; Sport Köbel gegen Alters Osnabr. (Sonnabend) 2:1; Oberholz. Sturm gegen Altona 0:1; Dortmund 05 gegen B. f. B. Leipzig 3:6; B. f. B. Gladbach gegen BfB. Wittenberg 3:2; R. S. V. Linden gegen Alters Stuttgart 1:2; Abendst. Sp. V. gegen Wormatia Worms 2:3; Arminia Bielefeld gegen München 1890 0:6; Köln 0:6 gegen R. C. Käfirs 5:2; Duisburg. Sp. V. gegen South Bank A. C. Engl. 1:2; Geschwister Prag gegen S. C. Elberfeld 1:2; Kurb. Kassel gegen Duisburg Hameln (London) 0:8; T. U. D. T. Düsseldorf gegen Rapid Prag 3:2; Sterkrade gegen S. C. Elberfeld 4:4.

2. Feiertag: S. C. Elberfeld gegen Rapid Prag 7:5; Union Düsseldorf gegen Altona 0:6; T. U. D. T. Düsseldorf gegen Erich. VfB. Möncheng. 2:6; Kölner B. C. gegen München 1890 3:4; Schwarz-Weiß Elberfeld gegen Alters Stuttgart 0:2; Düsseldorf komb. gegen A. C. Normativa Worms 3:3; Schwarz-Weiß Bremen gegen Duisburg Hameln London 3:3; Duisburg Sp. V. gegen Schalke 04 1:2; Großherz. Nord gegen A. C. Osnabrück 4:0.

Sachsenland.

Beuthen 00 gegen R. C. Würzburg 0:1; Dresden 05/Schlesien gegen 1. R. C. Würzburg 1:8; Sportheim. Böhlen gegen Slavia Königgrätz 2:0; Alem. Beuthen gegen Slavia Königgrätz 3:4.

Turnier in Reihe: Vorwärts Breslau gegen Admira Wien 1:4; D. A. V. Prag (Stern) 3:0; gegen Preußen Gabitz 1:5; Admira Wien gegen D. A. V. Prag (Stern) 3:0.

Vereinsverband.

Danziger S. C. gegen Berliner B. S. 0:1; B. f. B. Königsberg gegen Berliner B. S. 0:1; 1. S. C. S. V. Breslau gegen Slavia Königgrätz 2:0; Alem. Beuthen gegen Slavia Königgrätz 3:4.

Turnier in Reihe: Vorwärts Breslau gegen Admira Wien 1:4; D. A. V. Prag (Stern) 3:0; gegen Preußen Gabitz 1:5; Admira Wien gegen D. A. V. Prag (Stern) 3:0.

Vorschluhrunde um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft.

Am Sonntag, dem 15. April, nachmittags 3:30 Uhr, findet auf der Flensburger Bahnhof an der Kreuzstraße das Vorentscheid um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft zwischen Dresdner Sportclub und Sportclub Apolda statt.

Das zweite Spiel führt in Halle

Wacker Halle und Wacker Gera zusammen.

Handballsport an den Osterfeiertagen.

Bei heiterlichem Wetter fanden am 1. Feiertag nur zwei von den vereinbarten Begegnungen statt.

Dresdenia gegen Victoria Leipzig 6:5.

Die Dresdner durften eines ihrer schlechtesten Spiele abholzen haben. Ein vollkommenes Ausfall in der Mannschaft vor Scholz. Auch Bräuer im Tor erlegte feindselig Hahn. Die Leipziger zeigten auch nichts Besonders, waren aber eine klänne Durchbruchsmannschaft. Am linken Verbindler hatten die Gäste ihren besten Mann, der auch die meisten Tore erzielte. Dresdenia lag bereits 4:1 im Nachteil, holte aber die Verluste bis zur Pause auf, so daß die Seiten beim Stande von 4:4 gewechselt wurden. Nach Wiedereinigen war Dresdenia im Zusammenspiel besser und erhöhte auf 6:4. Die Tore für Dresdenia schossen Gilcher (3), Kaiser, Neugebauer und Richter (je 1).

Guts-Müller gegen Regia Chemnitz 4:2.

Die Gäste gelangt an diebmal wieder ein tolles Spiel und komplett zum Erfolg. Dabei spielte die Mannschaft unproduktiv. Dem Kapitän schied das Schiedsgericht. Die Einzelstellungen gingen noch an, aber das Zusammenspiel ließ zu wünschen übrig. Sechs Gäste zeigten Tormäher Gilcher und das Verteilergespann. Der Mittelläufer Werner hielt das Tempo nicht ganz durch. Das Spiel begann bei wechselseitigen Angriffen, bei denen die Guts-Müller-Mannschaft aus den gefährlichen Situationen immer klarste. Guts-Müller zählte zur Halbzeit 3:1. In der zweiten Halbzeit erhöht Guts-Müller durch Werner aus einem Strafwurf auf 4:1 und 14 Minuten vor Schluss verbesserte der linke Verbindler Arnold 4:2 für Chemnitz.

Dresdenia gegen B. f. B. Polizei 11:2.

Der Polizeisportverein hat eine so hohe Niederlage nicht verdrängt. Sie ist darum zufrieden zu sein, daß die Mannschaft unter sich nicht einig war. Ein Spieler der Polizei mußte wegen Schiedsrichterbeleidigung des Fehlers verwiesen werden. Die Verteidigungen spielten beiderseits sehr hart. Beim Sieger ragten Seiler und Scholz hervor. Auf der anderen Seite konnten Heine und Sennwald am besten gelassen.

SC. 04 Freital gegen Südwest 10:1.

Trotzdem die Freitaler ohne Männer, Rühne und Seidler angetreten waren, konnten sie doch einen so hohen und glatten Sieg herausholen. Röhme 1 blieb bei Freital das Tor und entledigte sich seiner Aufgabe in gewohnter Weise. Das Spiel war weit ausreichend, leider über verlängerte Zeit Schwefelkunst im Torschuh vollkommen. Erst im Stande von 4:0 kamen die Gäste zu ihrem Ehrentor. Pause 5:1.

Dresdner Ballspiel-Club gegen SB. Gaswerke Berlin 1:2.

Die Dresdner zeigten sich von sehr guter Seite und wenn ihnen der Sieg nicht vergönnt war, so lag das zum großen Teil an einem ausköpfenden Peda. Berlin ging in Führung und hielt den Vorsprung bis zur Pause. Nach Wiedereinigen erhöhte Berlin auf 2:0. Erst bei diesem Stande kamen die Gäste zum Ehrentor.

B. f. B. BfB gegen SB. Gaswerke Berlin 1:2.

Auch das zweite Spiel konnten die Berliner mit dem gleichen Ergebnis überlegen und siegreich beenden. BfB. erzielte das Ehrentor durch einen Strafwurf von Sobotta. Berlin machte das Verhältnis wieder wett und kam in den zweiten 30 Minuten zum siegreichen Tor.

Radeberger Sport-Club gegen Sportverein Berlin 1:6.

Auch hier unterlagen die Ostfalen. Zur Pause führte Berlin schon 2:0. Erst in der zweiten Halbzeit stand Radeberg zwei Tore. Weitere Ergebnisse: Guts-Müller 2. Jun. 1:0; Guts-Müller Jun. gegen VfB. Chemnitz Jun. 0:2; Guts-Müller 2. Jun. gegen C. S. C. 2. Jun. 1:2; Guts-Müller 1. Jun. gegen C. S. C. 1. Jun. 4:8.

Gymnastik**Turnerfußball an den Osterfeiertagen.**

Nur wenige Fußballdmannschaften handen den Begegnungen in Freundschaftsstreichen gegenüber. Guts-Müller allerdings nutzte die leichten Tage vor seiner Probe gegen den Leipziger Vertreter am nächsten Sonntagnachmittag aus.

1. Feiertag:

Guts-Müller 1. gegen TSV-Landes-Vereinigung Leipzig 1:4:0. In der ersten Halbzeit gaben die Gäste ihr Bestes her und schauten gefährliche Augenblicke vor dem Dresden-Tore. Es fehlte aber im letzten Augenblick am entscheidenden Torschuh. Guts-Müller kam mit seiner Leistung, vor allen Dingen in der ersten Hälfte, nie auf dieselbe Höhe wie in früheren Spielen. Erst nach der Pause wurde Guts-Müller besser und holte noch vier Tore. Guts-Müller schwammsohn gegen Leipzig-Deutsch 1:2 (1:0). In einem offenen, einwandernd durchgeföhrten Spiel traten zwei gleichwertige Mannschaften um den Sieg, den schließlich die glücklichere für sich entschied.

2. Feiertag:

Guts-Müller 1. gegen TSV-Chemnitz 1:5:1 (1:1). Eine ungeodnt hohe Niederlage wussten sich die Chemnitzer gegeben zu lassen. Die Gäste kamen durch einen völkerlichen Turnschuh zum ersten Tore. Guts-Müller führte aber dann ein ganz überzeugendes Spiel vor. Schuld an der Niederlage trug der rechtlich unschöne Guts-Müller. — Guts-Müller Schulmannschaft gegen BfB. Prag 1:9:8 (4:2). Die siegreiche Elf zeigte sich vom Anfang an überlegen.

Glogau 1. gegen Oberschlesien-Ostwall 1:4:0 (1:0). Trotzdem Glogau die längste Zeit des Spiels überlegen war, wollte es die Paarfeinde nie so recht stoppen, vor allen Dingen wussten die Stürmer vor dem Tore nicht mit dem Torwart angulieren. Erst in der zweiten Halbzeit wurde der Sturm besser, so daß noch ein knapper Sieg herauskam.

Fußball in der Ganggruppe Elbtal (D. T.).

Die Turnerschaft 1877 Heilbronn gegen Görlitz zwei Spiele, deren Ergebnisse beweisen, daß sich die Mannschaften vollständig ebenbürtig waren. Der Wind am Vormittag föhrte allerdings das Juwelturnier 1877 1 gegen Görlitz 1:50:56, und im zweiten Spiel 34:38.

Turnerhandball zu Ostern.

Nur wenige Mannschaften hatten sich für die Feiertage gegner verstreut, zum Teil recht starke von auswärts. Das ideale Spielmetier an beiden Feiertagen hatte auf allen Plätzen eine ganze Menge Zuschauer angelockt. Die Zeuge von zum Teil recht hochstehenden Spielen wurden. Wölfe entpuppte sich als eine ganz vorzügliche Mannschaft, sogar Leubnitz-Neukirch konnte nur ein Unentschieden erzielen. Die Turnerinnen des Turnsporthauses Berlin waren unseren Piratinen gut zwei Klassen überlegen, kein Wunder, denn bei Jahn-Vienna steht Handball noch in den Kindergarten, während die Turnerinnen der Reichshauptstadt den Brandenburgischen Meistertitel halten. Erfreulich ist das Abschneiden der erstklassigen Freude vom Wilden Mann gegen Jahn-Böhl.

1. Feiertag:

Leubnitz-Neukirch 1. gegen Wölfe 1. 5:5 (4:4).

Wie schon das Ergebnis zeigt, waren sich beide Mannschaften vollständig ebenbürtig. Bis zur Pause fielen an jeder Seite vier Tore. Leubnitz war wohl etwas besser im Feldspiel, die Vogtländer dagegen hatten besonderes Glück mit ihren Tormätern. Nach Seitenwechsel waren bei den Dresdnern im Sturm infolge Verlegung eines Spielers nur noch vier Mann tätig. Trotzdem blieb das Spiel dauernd offen.

Turnergemeinde Dresden-Nordwest 1. gegen Jahn-Böhl 4:5 (3:1).

Dresden trat mit mehrfachem Erfolg an, und zwar für den Mittelfürstenern und den Reichsbahn-Vienna. Trotzdem war Nordwest bei sieben Spielen der Leipziger Wölfe ein guter Teil überlegen, brachte es auch bis zur Pause auf drei Tore. Nach Wiederbeginn jedoch ließ sich die Dresdenische Verteidigung fast aus dem Konzept bringen, so daß Leipzig nicht nur ausgleichen konnte, sondern zum Schlus noch durch einen Strafwurf zum Siegtore kam.

2. Feiertag:

Jahn-Vienna 1. gegen Wölfe 1. 8:8 (5:5).

Auch am 2. Feiertag bewiesen die Wölfe ihre gute Klasse. Wenn auch die Mannschaft etwas ermüdet sahen und manchmal etwas langsam spielte, so ist das Unentschieden gegen Jahn-Vienna, die wiederum ihre Formverbesserung zeigten, aller Achtung wert. Der beste Spieler bei den Vogtländern war, wie am Vortag, der Mittelfürstner, der dabei allein sechs Tore schoss. Bei Vienna gelstet besonders der Torwart.

Leubnitz-Neukirch 1. gegen Görlitz 1. 10:5 (5:5). In der ersten Halbzeit gaben die Laufende Görlitz einen eindrücklichen Gegner ab, konnten aber noch Seitenwechsel das schnelle Tempo der Dresdner nicht durchhalten und mußten sich mit einem beschäftigten Torunterchiede zufrieden geben. — Jahn-Vienna (Turnerinnen) gegen T. S. V. Berlin (Turnerinnen) 0:0. Vienna vermöchte trotz allen Eifers gegen die flinken Berlinerinnen nichts auszurichten. Alle neuen Tore waren wahre Prachtleistungen.

Wilder Mann 1. gegen Jahn-Böhl 1. 4:4 (3:1). Am zweiten Feiertag blieb den Leipzighern ein Sieg versagt, da die Freude vom Wilden Mann wieder einmal in alter Form waren und dabei besonders eifrig schossen. In der ersten Halbzeit war Wilder Mann sogar tonangebend.

2. Feiertag:

Jahn-Vienna 1. gegen Wilder Mann 1. 4:4 (3:1). Am zweiten Feiertag blieb den Leipzighern ein Sieg versagt, da die Freude vom Wilden Mann wieder einmal in alter Form waren und dabei besonders eifrig schossen. In der ersten Halbzeit war Wilder Mann sogar tonangebend.

Tennis**Davispolo-Trainingspiele.**

Die vom Deutschen Tennisbund angelegten Übungsspiele der deutschen Davispolo-Mannschaft wurden am Sonnabend auf den Plätzen des Berliner Schützenclubs fortgesetzt. Bei dem schönen, klaren Wetter waren die Spieler von 8 Uhr nachmittags bis zum Eintritt der Drittklässler an der Arbeit. Um den Spielern, die wie Woldenhauer, Landmann, Bergmann (Dresden) und Bartholdi sehr geschickt und mutig waren, die Gelegenheit einer ebenbürtigen Begegnung zu geben, schieden sie aus. Die Leipziger Wölfe, die wiederum nicht durchsetzen konnten, schieden aus. Die Dresdner waren ebenfalls sehr geschickt und machten sich mit einem beschäftigten Torunterchiede zufrieden. — Ein Jugendfahrt blieb aus, da die Strecke eben doch zu kurz war. Nach Seitenwechseln jedoch ließ sich die Dresdenische Verteidigung fast aus dem Konzept bringen, so daß Leipzig nicht nur die ersten Plätze belegte, sondern auch numerisch neben den Vereinigten Straßenfahrern die zweiten Plätze für sich beanspruchen konnte. Der Bruder des bekannten Helmut Görne landete einen schönen Sprung. Die Ergebnisse: 1. Gerdörd Görne (Opel) 5:25; 2. Otto Bölk (Opel) zwei Plätze; 3. Hans Müller (VfB. D. S.); 4. Walter Lucas (Weltex); 5. Willi Hammerl (Opel); 6. Hellmuth Barthel (VfB. D. S.); 7. Hugo Gerkenberg (Opel); 8. Richter (Semper) ähnlich dicht auf; ferner weitere 17 Fahrt in der Spitzengruppe.

Jugendfahrt: 1. Helga Stähle (Weltex) 1:0; 2. Willi Müller (Kampf) 1:4.

Boxen**Die neuen Amateur-Bogemeister.**

Am Leipziger Central-Theater wurden am Sonntag, abends die Ringe um die Ringe um die deutschen Amateurbogemeisterschaften von 1928 beendet. Leider gab es einige unerfreuliche Momente. So jagte der Bogewerkschaftskampf zwischen Kloos & Königsberg und Dally-W. Berlin einen großen Stand nach sich. Der Österreicher dominierte in allen drei Runden gegen den Europameister, jagte ihn häufig vor sich her und traf wie er wollte. Die Richter gaben jedoch unverständlicherweise den Punkttag an Dallom. Es ist dies eines der krassen Regelverstöße, die je im Bogensport zu verzeichnen waren. Im Schwergewichtswettkampf trat Jäger & Stettin an, das das erste Treffen einwandfrei gewonnen hatte, gegen Schönrat-B. Kreßel nicht mehr an. Dallom hatte im Endkampf gegen Vannes-Berlin erhebliche physische Vorteile, die der Berliner nicht ausgenützt verlor, so daß Schönrat Sieger wurde. Alle übrigen Ringe wurden durch Punktwertung entschieden. Es liegen im Hiegengewicht Aussichten gegen Wiss-Dortmund, im Bantamgewicht gegen Böhmisch-Schlesien-Berlin gegen Liebertz-Chemnitz, im Leichtgewicht gegen Dally-W. Berlin gegen Malz-Berlin, im Weltergewicht gegen Böhmisch-Hamburg gegen Sons-Köln, im Mittelgewicht gegen Böhmisch-Köln gegen Słubinski-Böhmisch-Köln und im Halbwägengewicht VfB-Berlin gegen Ganger-Breslau.

Radsport**Thollembeck liegt in Leipzig.**

Bei lärmend und windigem Wetter eröffnete die Radrennbahn in Leipzig-Lindenau am Ostermontag ihre Tore. Etwa

Deutscher Hoden Sieg in England.

Bei strahlendem Sonnenschein nahm am Donnerstag in dem englischen Geddon Hockenheim das nunmehr schon traditionell gewordene Deutsche Hodenturnier seinen Anfang. Von den beteiligten beiden deutschen Mannschaften kam Frankfurt 1880 zu einem guten Ergebnis 10:0-Siege über die holländische Mannschaft Ritter-Völk, obwohl die Ausführung Will Hoags manchmal zu wünschen übrig ließ. Dafür war sein Bruder Theo in Doktorform, sorgte und legte auf vor. Die ersten 15 Minuten war Frankfurt hoch überlegen, zwei Schüsse von dem Berliner H. Müller und Klemmers, landete das Ziel. Die Holländer hatten nach dem Seitenwechsel zeitweise mehr vom Spiel. Erst als der VfL-Bauingen und der Halberstädter Frankfurt besiegt wurden, waren die Süddänen wieder Herren der Situation und spannten durch Klemmers und H. Müller (1) und Theo Hoag (2) das Ergebnis auf 6:0 herauf. Der Deutsche Hoden Club Hannover, der gegen die englische Mannschaft der Old Gold Standard 1:1 spielte, hatte das Pech, auf Podemann verzichten zu müssen. Die Hannoveraner gingen bereits wenige Minuten nach Spielbeginn durch Podemann in Führung, der eine Flanke des VfL-Bauingen aufnahm, die Bedeutung der Engländer durchbrach und einen schätzlichen Tor lobte. Der Russe für die Engländer ließ noch vor der Pause auf eine Strafe hin. Das beste Spiel am Tage lieferte aber die lokale Olympia e.V., die die Old Gold Standard vollkommen überlegten mit 17:0 (12:0) Abertütige. Die Anderen boten ein unvergleichlich schönes Hoden. Nachdem das Innentor mit Podemann aus Mittelfahrer in den ersten 15 Minuten ein rundes Dutzend Tore vorgelegt hatte, baten die Engländer um Verstärkung der Spieler, sie muhten jedoch trotzdem noch fünf weitere Tore ein. Weitere Ergebnisse: Holter Club Paris gegen Real VfL Barcelona 0:0; Bachanians gegen Aberdeen 2:1; United Services gegen Oxford 1:0; Nottingham gegen Purley 1:1; Münchens gegen The Goths 1:1.

Frankfurt liegt, Hannover spielt unentschieden.

Der zweite Tag des Hodenturniers in Hockenheim brachte ebenfalls schöne Kämpfe. Der Deutsche Hoden Club Hannover erzielte gegen die Mannschaft der United Service ein verdientes Unentschieden von 1:1. Wieder ließen die Deutschen, bei verdientem Podemann auch diesmal fehlt, zahlreiche Torchancen aus. Die Engländer stellten eine andere Mannschaft wie tags zuvor gegen Oxford. Es fehlten die bekannten Internationalen VfLs und Godets, die beim Vorrundspiel gegen Frankreich mitwirkten. Die Bedeutung der Hannoveraner vor den Engländern des älteren Chancen, durchzukommen, doch verlor die erste Halbzeit ohne Torerfolg für die Deutschen. Etwa 25 Minuten nach Beginn kommt Stein die Hannoveraner im Anschluß an eine Strafe in Führung bringen. Nach dem Wechsel blieb das Treffen weiterhin unentschieden verteilt, nach halbdunkler Spielerlei etwa war es der Halberstädter von United Service, der den Ausgleich herstellte.

Großer Interesse nahm der Vorrundenspiel England gegen Frankreich in Anspruch, dem 3000 Zuschauer bewohnten. Nach durchweg überleginem Spieldatei liegte England hoch mit

12:0 Toren. Das Spiel der indischen Nationalmannschaft wußte wieder außerordentlich zu gelingen. Wieder zeigten die Anderen, diesmal im Kampf mit den "Münchens", ihre ganz große Klasse. Zugrunde liegenden des gegnerischen Torhüters waren sie bis zur Pause einmal erfolgreich, nach dem Seitenwechsel legten sie sich etwas Zurückhaltung auf, konnten aber doch noch zwei Tore erzielen, um so das Ergebnis auf 7:0 zu stellen. Ein ganz einzelner Fehler, den die in grohem Ausmaß befindliche deutsche Mannschaft klappte alles bestens. Die Verteidigung war sicher, die Vorausreise mit Theo Haas im Zentrum glänzend und der Sturm famos einspielt. Eine schöne Kombination war es, die das erste Tor durch Kegler erzielte. Ein wenig später verwandelte Theo Haas eine Ecke zum zweiten Treffer für die Deutschen. Durch einen Mixtum der Bezeichnung, die durch einen von anderen Seite ins Spielfeld gerollten Ball erzielt war, konnten die Engländer dann ein drittes Tor aufholen. So ging es in die Pause. Nach dem Wechsel erhobte Klemmer zunächst durch schönem Schuß den Vorprung auf 8:1. Eine fehlerhafte Schiedsrichterentscheidung verhalf den Engländern zum zweiten Treffer und ein plötzliches Ver sagen des Frankfurter Torhüters, der sonst ausgeszeichnet auf dem Posten war, ließ die Engländer ausgleichen. Jetzt spielte Frankfurt mit leichter Kraft. Der Berliner Müller war es, der unbeholfen, doch am Torschlüssel vorbei, den siebenringenden Treffer ins Tor setzte. 4:8. Der Erfolg über die Bachanians, in deren Mannschaft die bewährten Internationalen mitwirkten, bedeutet den ersten Triumph, den eine deutsche Vereinmannschaft in England erzielt hat. Doch weiteren wäre noch zu sagen, daß die Niederländer schöner Tore an die Aufbauher abwehren konnten, was es als erklärlich ist, wenn bereits eine gewisse Erwidlung schaute. Weitere Ergebnisse: Münchens-VfL Holland gegen Holter Club Paris 6:0; The Goths gegen Nottingham 6:1; Cambridge gegen Aberdeen 4:1; Purley gegen Real VfL Club Barcelona 3:1; Old Gold Standard gegen Old Gold Standard 4:0; Purley gegen Oxford 2:1.

Hockenstein an den Osterlagen.

In Dresden landen an den beiden Ostertagen verhältnismäßig wenige Stoffballtreffen statt. Am Oster Sonntag fand nur ein dreistiges Treffen.

H. C. B. Lomb. I. u. II. gegen Dresden 1. 6:5,
dort, in dem die Grünjaden immer überlegen waren und nie zum Punkte bereits drei Tore vorlegten. **H. C. B. Juniores gegen Wands-**
ter-Berlin Juniores 4:1.

A. S. V. Lomb. I. u. II. gegen Dresden 1. 6:2.
Auch hier war die Überlegenheit auf Seiten des A. S. V. zu finden, doch bis zur Pause zwei Treffer erzielte, sich aber durch teilweise zu weites Auftreten seiner Verteidigung und durch zwei Durchschläge des Johannishüters den Angrifflich getötet lassen mußte. Nach Wiederbeginn erzielten die Grünjaden vier weitere Treffer.

S. T. C. Blauweiß in Budapest siegreich.

Die Blaujaden melden aus der ungarischen Hauptstadt zwei Siege über ihren Dorfligen Wagner, den Magyar Hoden Club Budapest. Im ersten Spiel am Sonntag blieben sie 4:0 (2:0) siegreich, das zweite Treffen am Dienstagabend gewannen sie 3:1 (2:0). Die Tore im ersten Spiel schossen für Dresden G. Kraemer, Schön, Rüdiger und Freudenthal, im zweiten G. Kraemer, Rüdiger und Schön.

Freiburger Hodenclub gegen Budapester Banzen 3:2.

Kraftfahrsport

Kofmperger †.

Die in sportlicher Hinsicht so erfolgreich verlaufene Vierländerfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobilklubs hat nun noch ein zweites Todesopfer erlitten. Außer dem auf der zweiten Etappe vom Sonnabend nach Bremen tödlich verunglückten Hüttenländer Karl Kofmperger einen Verletzungen erlagen, die er sich auf der Fahrt von Großau nach Budapest beim Start in der Tatze zugezogen hatte.

Regelsport

7. Deutsches Großhampihegen in Halberstadt.

Höchstmärkte am 8. April.
300 Angeln auf Althalden: Waffelher (Dresden) 1053 Hols. Menzel (Dresden) 1650 Hols. Grünberg (Weingarten) 1644 Hols. Baumgärtel (Dresden) 1032 Hols. Koch (Dresden) 1031 Hols.

Dreikampf (Althalden, Schere, Wölfe) je 100 Angeln: Reitkemann (Magdeburg) 1636 Hols. Menzel (Dresden) 1924 Hols.

300 Angeln auf Wölfe: Müller (Weingarten) 2293 Hols.

300 Angeln auf Schere: Menzel (Wernigerode) 1930 Hols.

Vereinskalender

Turntreffen (D. T. L.) 11. April Verkömmnung aller Teilnehmer am Turnfest in Köln. Endgültige Regelung der Quartierfrage. **Voll-Spartenmeisterschaft.** Radfahrabteilung. Mittwoch Abendausfahrt. Treffen 7 Uhr Turnwirtschaft.

10.04.-Gera



So sieht die edte „Holländerin“ aus!
Wenn Sie Anspruch auf Güte, Reinheit, Milde und hervorragenden Wohlgeruch einer Seife machen, so achten Sie beim Einkauf auf diese seit 20 Jahren eingeführte und beliebte Marke.

Weisen Sie alle minderwertigen Nachahmungen, die sich zahlreich in ähnlicher blauer Packung im Handel befinden, zurück und verlangen Sie ausdrücklich die Holländerin.

Lassen Sie sich nicht täuschen!
Originalstück 90 Gr. Preis 35 Pf.

Alleinige Hersteller: Günther & Häußner A.-G., Chemnitz-Kappel.
Vertretung u. Fabrikatager: Friedrich Erhard, Dresden-A., Müller-Berset-Str. 50. Tel. 34379.

Solche Bekleidung
diele, wasserdicht und wetterfest, aus
Gerbäden, Goretex oder Ledero, schafft erst Freude am Sport.
Es ist das, was Sie suchen!

Verlangen Sie illustri. Katalog und Preisliste.
Spezialfabrik für Motorräder-Heldung

OSCAR BIALLA-DRESDEN-A1
Wilsdruffer Str. 9 - Wetzscherstr. 19

Albert Glühmann

mech. Faß- u. Bottichfabrik

Freital-Birkigt

Fernsprecher 34b

Bottiche, Fässer für Weinhandlungen
Brennereien, Essigfabriken, Blechereien,
Sägereien, chem. und Papierfabriken,
Reparaturhöfizer.

Für Regenwetter!

Oelhaut

In der Tasche zu tragen D.R.G.M. von A. 9.75
Mantel und Pelieren für Damen und Herren
Federleicht - unverwüstlich - wasserfest.
Liefer Oelhaut auch zur Selbstanfertigung.

• Spezialhaus für wasserdichte Bekleidung

A. Michel, Mathildenstr. 56

Für Mutter und Kind

sämtliche Artikel billig!
Clyso, Duschen, Mutter-Örtze, Leib-Binden,
Gumm.-Strümpfe, Knödel-Former

Gummi-Freisleben

Postplatz, Pflaue Wallstr. 4.

Herrlichkeit! welche Verarbeitung!

Was kann ich nicht machen?

<p

U.T.-Lichtspiele

Dresden-A., Waisenhausstraße 22

Tel. 17387

Sonntag den 15. April
vormittag 11½ Uhr
Einstieg 10 Uhr Ende 1 Uhr

Nur einmalige Vorführung

Nordland

Eine Symphonie gewaltig. Naturschönheiten

Eine Reise in die
nordische Wunderwelt
in 5 Teilen — Unter Mitwirkung des
vollen Orchesters

Nordische Musik
von Grieg, Frederiksen, Svendsen,
Mendelssohn-Bartholdy, Schubert,
Hildegard u. a. m.

Hamburg u. Lübeck
die beiden Hansestädte mit ihren
ehrwürdigen Türmen. — Von Lübeck
mit der Eisenbahn im D-Zug über
die Ostsee. Warnemünde, eine
Perle an der deutschen Ostseeküste.
Strandleben. — Brandenburg. Auf-
fahrt der D-Zug-Wagen auf das
moderne Fährschiff "Schwerin"
und Ankunft in

Dänemark
Kopenhagen, d. dänisch. Hauptstadt

Schweden
im Winter
Göteborg. Der Kassefors. Die
Trollhättan-Fälle

Norwegen
das Land der Mitternachtssonne,
der Wasserfälle, Fjord und Gletscher
Oslo, Odde, Christiansund, Drot-
heim, Nesbyen, Berge, Molde. Im
Fjord von Oslo. Der Sogne Fjord.
Gutvangen, Bahlestrand, Auerlands-
fjord, Hardanger-Fjord.

Island
ein nordisches Paradies
Reykjavík
Islands Hauptstadt am Faxa-Fjord
Am Guifoss-Wasserfall
Die Westmänner-Inseln

Hochseefischerel
Deutsche Fischer an Islands Küsten
Dorschfang, Haifischfang
An Bord eines deutschen Fisch-
dampfers, der Kabeljau u. seine Ver-
wandlung in Klippfisch u. Stockfisch

Heringsfischerel
Erschwerter Fischerei im Winter
Landwirtschaft und Viehzucht
Rinder, 800 000 Schafe, 5000 Ponys
Insulaner beim Vogelfang

Islands Felsenküsten
Riesige Gletscher, mächtige Vulkane
Ewiges Eis. Glühende Lava,
Schwefelquellen und Geysire

**Schauplatz der nordischen
Götter- und Helden-Sagen**
Wundersame, eng verschlungene Kreise
wohl die Sage um die wildzerrissenen
Felsenküsten Islands — Aus dem
Baukasten des Surturs des Feuer-
riesen — Treffpunkt der Schwarzen-
alben — Odins Rast, Freyas Felsen-
gärten — Der Walkürenfeind — Götter-
ritze, die Schmiede des Tor —
Frauenschönheiten in Nationaltracht
Ingrid, Tordis, Greta, Solveig

Preise der Plätze:
Loge 3.—, Balkon 2.—, Parkett 1.—, Parkett 1.—, Orchester 1.—, RM.
Vorverkauf ab 16. April an der Theater-
kasse des Residenztheaters, im Verkehrs-
büro und an der Theaterkasse

FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE
Orchesterleitung:
Kapellmeister P. Ullig
Bis mit Donnerstag verlängert:
Die melodische Operette von Leo Fall

Der fidele Bauer
Dieser lieb-lustige Film mit erstklassiger
Besetzung spielt im schönen Spreewald
und im Berliner.

Beginn: 6. und 10. Uhr

Für Jugendliche erlaubt.

Mittwoch, den 11. April, nachm. 3 Uhr
Große Märchenvorstellung:

Rumpelstilzchen
Irmgard, Felix, der Kater im Freibad
Die Gans, die goldene Eier legt

Lustiges Beiprogramm — Volles Orchester

Kinder und Jugendliche: 30 und 50 Pf.

Striezelstr. 32 x Fernruf 35015

Kinder: 2-8-10-12-15-20-22 Halbstund. Freitagnach.

Gebührenfrei

Familiennotizen

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein liebgeliebter Gatte, unser innig geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,

Herr Justizrat Otto Wilhelm Kretzschmar

Rechtsanwalt und Notar

Ritter des Verdienstordens vom heiligen Michael

im 71. Lebensjahr. In tiefstem Schmerz

Martha Kretzschmar geb. Kurtz
Otto Kretzschmar
Dorothea Arnold geb. Kretzschmar
Leonore Kretzschmar

Charlotte Kretzschmar geb. Mendle
Amtsgerichtsrat Dr. Hans Arnold
Gertrud Schoene geb. Kretzschmar
Bürgermeister i. R. Dr. Schoene
und 4 Enkelkinder.

Dresden, Reichenbachstraße 22, Wiesbaden-Biebrich, Dippoldiswalde, Siegmar,
am 8. April 1928.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 11. April nachmittags 1/2 Uhr von der Halle des alten Annen-Friedhofes (Chemnitzer Straße) aus statt.

Am Oster-Sonntag vormittag ist mein geliebter, teurer Mann, unser treuer, herzlieber Vater, unser lieber Bruder

Herr Franz Richard Starke

Kaufmann und Hofsieberant, Inhaber der Firma C. W. Starke

nach einem Leben raffinierter Arbeit und hingebender Liebe für die Seinen, im Alter von 84 Jahren still und friedlich in die Ewigkeit eingegangen.

Im Namen

Johanna Starke

zugleich im Namen der Kinder und aller
übrigen Verwandten,

Dresden, am 9. April 1928.

Die Bestattungsfeier findet am Mittwoch, dem 11. April, nachmittags 1/2 Uhr, in der Kapelle des Johannisfriedhofs zu Dresden-Zollwitz statt.

Wir geben den schmerzlichen Verlust nur hierdurch bekannt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen. — Freudlichst zugedachte Blumenspenden werden nach dem Johannisfriedhof erbeten.

Nach jahrelangem, schwerstem Leiden verschied unsere geliebte Mutter und Schwiegermutter

Olga Maria Freifrau von Ziegler und Klipphausen

geb. Freiin von Weiczeich

wohlversehen mit den heiligen Sterbesakramenten. Gott gebe ihr die ersehnte Ruhe und ewige Heimat.

Olga Maria Freifrau von Falkenstein geb. Gräfin Strachwitz
Ralph Freiherr von Falkenstein Oberleutn. im 10. (sächs.) Inf.-Regt.
Stephan von Schlescha
geb. Gräfin Strachwitz
Carl Ernst Graf Straditz

geb. Gräfin Strachwitz
Stephan von Schlescha
Ralph-Friedrich Freih. v. Falkenstein, ihr Enkelchen.

Dresden, Berlin, Hamburg, den 5. April 1928.

Die Beisetzung findet in aller Stille am 10. April 1928 in Cunewalde statt.

Die Verlobung ihrer Tochter HANNA mit Herrn Reg.-Baumeister GEORO WEICKER geben nur hierdurch bekannt

Pfarrer Johannes Schmieder u. Frau Gertrud geb. Waechter

Weißig b. Dresden-Weißer Hirsch

Meine Verlobung mit Fräulein Hanna Schmieder gestatte ich mir anzugeben

Georg Weicker Regierungsbaumeister

Dresden-A. 16, Dürerstraße 19

Ostern 1928

Trauer-Ausstattungen

Auf telephonischen Anruf (25571)
Auswahlsendungen sofort ins Haus

Herm. Mühlberg
Wallstraße • Webergasse • Scheffelstraße

Gummi-

Strümpfe, Hyg. Artikel,
wie Spritzen, Suspensoren,
für starke Herren
Klassage- u. Leib-Gürtel.
Alle Neubesten.
R. Freisieben,
Postplatz,
Man. adh. auf Firma
Ungenannter Kaut.

Gummibehaus- und
Gummischädel, Röder
Gummikuhköcher

Domäne
Fisches
Anklopfen

Grundstücke - Geschäfte

Ritterguts-Berpadlung!

Rittergut in der Lütsche, Löbau, ca. 400 Morgen groß.
In unter günstigen Bedingungen den 1. Juli d. J.
zu verpachten. Erforderlich 45 000 M. Pfänderes durch
Vanden, Sachsenl.

Emil Harnisch, Löbau, Sa.

Öffentliche Familiennachrichten

Geboren: William Kretzschmar, Dresden, Sohn; Otto
Süder, Dr. Leibniz-Neustra, Sohn; Walter Büstlich,
Dr. Wolfowitz, Sohn.
Vorleser: Erna Vogel, Nobenauer Str. 26, mit
Erich Lipper, Dresden, Kronprinzenstr. 27; Johanna Egger
mit Rudolf Weber, Dresden; Herta Lindemann mit Erich
Kloß, Dresden; Ilse Voigt, Tammweg 15, mit Georg Richter,
Dresden; Gr. Klostergrätzl 2; Elisabeth Pöschel mit Herbert
Meyer, Dresden/Görlitz; Elisabeth Dietrich mit Wilhelm
Altenau, Wallenstein/Dresden; Räthe Börth, Dresden,
Annenstr. 27, mit Georg Reiß, Dresden, Reinhardtstr. 8; Ilse
Walter mit Alfred Norden, Dr. Briesnig/Berlin; Charlotte
Schmidt mit Walter Stern, Dresden/Rietz; Friederike Voite
mit Otto Reubert, Dresden/Pyrna/Opitz; Margarete Spring
mit Richard Dahl, Dresden; Doris Göttwald mit Erich
Rumath, Dresden; Friederike Hofmann mit Hans Göbel, Dresden;
Erna Gräber mit Alfred Hoff, Dresden/Moritzburg;
Räthe Dietrich mit Erich Wedener, Dresden; Charlotte Hahn,
Dresden, Tiepelsdorfer Str. 15, mit Martin Grünert, Dresden,
Albertstr. 24; Anna Arnold mit Richard Weise, Dresden;
Helen Wendt mit Hubert Schnell, Dresden; Johanna Schmelz mit
Willy Bedroske, Dresden; Alois Henrich mit Arno Mabert,
Gomplitz/Dresden; Alice Starke mit Heinrich Konietz, Dresden;
Hertha Schäfer, Dresden, Rossmarktgasse 1, mit Rudolf
Küller, Dresden, Speckstr. 7; Johanna Steinert mit Willi
Heinkel, Dresden; Lotte Selsler mit Erich Ludwig, Dresden/
Zangerberg; Ilse Weinreich mit Dr. med. Erich Stolze, Rott
busch/Sachsen; Charlotte Helm mit Eduard, sec. sec., Erhard
Böhmer, Dresden; Eva Kloppe mit Rudolf Hellmann,
Görlitz a. Elbe/Dresden; Ilse Herrmann mit Paul Grau
heil, Dresden/Halle; Dorothée Müller, Dresden, Friedrichstr. 14;
Charlotte Kiedler mit Franz Wiedemann, Dresden/Blasewitz;
Von Ludwig mit Hans Thomas, Niederwartha/Wein
garbstrasse 1, Bay.; Marianne Hanisch mit Herbert Döll
ner, Leutewitz/Dresden; Charlotte Bannier mit Gerhard
Jonas, Dresden; Paula Matzschke mit Baumeister Walter
Stephan-Biehler, Dresden; Erna Gräber mit Alfred
Hoff, Dresden/Moritzburg; Hildegard Dietrich mit Erich
Starke, Dresden; Elisabeth Blanke mit Hellmuth Hoff
mann, Böhla/Weißer Hirsch; Ruth Schuricht mit Hans
Wälter, Dresden/Niederleithen; Hertha Gräfen mit Max
Bärnabé, Dresden/Gohlis; Räthe Horn mit Walter
Schubert, Südzimmermann, Dresden; Ilse Waller mit Alfred
Norden, Dr. Briesnig/Berlin; Anna Arnold mit Richard
Weise, Dresden; Hertha Schneider mit Walter Quetsch,
Dresden; Marianne Böthke mit Eduard Hammer, Dresden/
Döbeln; Johanna Schubert mit Willi Schug, Dresden;
Alice Rehfeld mit Alfred Schumann, Dresden/Weißig; Karl
Dummel mit Dr. Kurt Kunradi, Schloss Gimmlau, Oberbayer/
Dresden; Eva Starke mit Erich Schubert, Dresden; Doris
Dornoch mit Helmut Lüdemann, Dresden-Görlitz/Kobilitz;
Elisabeth Scheibe mit Georg Pöhl, Dr. Briesnig/Dr. Leuentz;
Elise Vogel mit Paul Nölke jun., Schachwitz/Dresden; Hildegard
Heller, Dresden, Kammerer Str. 64, mit Herbert Ballay;
Dr. Laubach; Hildegard Hauffmann mit Willi Duba, Dresden/
Neustadt I. Sa.; Marga Küller mit Johannes Wissmann,
Dresden.

Gestorben: In Dresden: Felix Linke, Bannewitz Str. 78,
Einführung Dienstag 1/2 Uhr; Clara Hauboldt, Leipziger
Str. 152, Einführung Dienstag 1/2 Uhr; Gertrude
Schäfer, Hühndorfer Str. 9, Beerdigung Dienstag 1/2 Uhr; Gottlieb
Krieger; Udo Guido Häbler, sec. sec., Schubert, Gladbach, 10, Ein
führung Dienstag 2 Uhr; Hofrat Dr. jur. Ludwig Öster
Stens, Münchner Straße 3, Beerdigung Dienstag 1/2 Uhr;
Johanniskirchhof; Clemens Dahlke, Einführung Dienstag
1/2 Uhr; Franz Louis Krämer, Bischofsweg 22, Beerdigung
Dienstag 1/2 Uhr; Innerer Neustädter Friedhof; Margarete Ben
zel, geb. Mamroglu, Siedlungsstr. 18, Beerdigung
Dienstag 1/2 Uhr; Löffauer Friedhof; San. Rat Dr. med. Willi
Baldauf Schadebod, Leipziger Str. 10, Einführung Mittwoch
2 Uhr; Adelheid Wilhelmine von Oppenbergs, Vorngasse 8, Beerd
igung Dienstag 1/2 Uhr Trinitatisfriedhof; Auguste Höttel verw.
Am Kreuzweg, Dresden; Friederike, Voithofstr. 1, Hohenstein.

Unterrichts

Engl. Abendkurs
Span. Abendkurs
Franz. Walpurgisstr. 18

William Jorns.

Auto-Schule

Tel. 254 Tel. 254

Klähre

Friedl d. Dresden

Steinstraße 2

Gymnasium

Bedingungen

Ankunft:
M. Klähre & Co.,
Dresden, Biegstraße 12
Schäffler Generalvertretung.



Juwel, Gold, Silber,
Bestecke
in reicher Auswahl.
S. Schäffler
Rathenauplatz 1.

Gute altertümliche Stand- oder Wanduhr,

mindestens 100 Jahre alt, zu kaufen. Angebote
unter V. C. 400 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Stellenangebote

Junge redegewandte Leute

für leicht verkauflichen Artikel
sofort gesucht.

Täglich Geld. Angebote sind zu richten an
die Exped. d. Bl. unter V. S. 481.

Sache zum 1. Juni an
ständigen, zuverlässigen

Oberschweizer

mitgl. m. erwachs. Kind,
das mit 18 ist, zu 45 St.

Großvich, etwas ungünstig
u. eventl. den Schwellen,
Bewerb. m. nur kleinen,
Zeugen, m. gutem Mit
leistungs-Erfolg wollen
sich melden. Leitmann,
Rittg. Cunnersdorf
bei Dresden-Banschwitz.

Zum 1. Mai ab später

jüngere Wirtschaftlerin,

die zur Kochen, Backen,
Etwas mit, Wäsche behaftet
und anderweitig kann, und
eines Haushalt übern.
Für kl. Kundenhaus gelucht.

Frau von Lüder,
Ritterg. Stolzenhain
bei Dresden, 1. Sa.

Sache f. fol. fol. nicht.

Güte,

25-30 J. alt, 1. Wallstraße
zahl. 1. Tel. 2. 1. 1. 1.

Gasthaus Z. Hoffnung,
Langwitz b. Dresden.

Geschäfte

Dampfwäscherei

Ihr Güte zu verpachten.
Angeb. n. V. C. 470

a. d. Exped. d. Bl.

Gummi+

Waren aller Art,
Gummis, Spülapparate

bogenartige Frauen- und

Herren-Kittel.

Übergangstextilien

U. Gummierter Einkauf

Spezial-Gummimarken

"Gummi-Ex" Dresden.

Gänsefedern

Direkt ab Großherz.

in gebr. und gebrauchter

Ware. Ungerüttelt, weiß

und dunkel.

U. G. 1.25 per

U. G. 2.50 per

U. G. 3.75 per

U. G. 5.00 per

U. G. 7.50 per

U. G. 10.00 per

U. G. 12.50 per

U. G. 15.00 per

U. G. 20.00 per

U. G. 25.00 per

U. G. 30.00 per

U. G. 35.00 per

U. G. 40.00 per

U. G. 50.00 per

U. G. 60.00 per

U. G. 70.00 per

U. G. 80.00 per

U. G. 90.00 per

Briefkassen.

Sprechstunden des Briefkassenonkels:

Vermittlungs-tische an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montag und Mittwoch von 5 bis 6 Uhr.

Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigelegt ist.

*** I. Nalz. 1. Wie ich erfahren habe, sollen in Dresden auf der Marienstraße und auf dem Postplatz große Dreh-scheiben sowie an den Endstationen Prellböle für die Straßenbahnen errichtet werden. Weißt Du, ob die Arbeiten vom Stadtrat jenen ausgeschrieben oder gar vergeben worden sind? Da ich Drehscheibenbauer bin, würde ich mich um die Ausführung bewerben. 2. Wo befindet sich in Berlin das Reichsnährernahrungamt, und wer ist der Leiter? — 1. Die Antwort auf Deine Frage kannst Du am 1. April 1923 erwarten. 2. Das Reichsnährernahrungamt besteht aus zwei Abteilungen, einer für körperliche, und einer für geistige Unter-ernährung. Da Dir nichts Besteres einfällt, um den Onkel am 1. April, an dem Dein Brief pünktlich eintreffe, huppen zu lassen, schreibst Du in die zweite Abteilung zu gebeten. Diese ist aber zurzeit wegen Überfüllung geschlossen.

*** Nichte Koch-nie-gefragt. Kann mir Onkel Schnecke das Rezept zur Holländischen Tuncke verraten? Ist Remoulade daselbe? Bei einem Festessen gab es Steinbutt mit dieser Tuncke. Nun ist unser Appetit danach sehr geworden! — Ihr Leckermäuler! Mit Holländischer Tuncke bezeichnet man in verschiedenen Gegenden und zur Verwendung zu verschiedenen Speisen (zu Huhn oder Kalbsleisch, zu Fischen, zu Spargel oder Blumenkohl) sehr verschiedene Tuncken. Auch zu weichen Seeleisten, wie Steinbutt, gibt man recht Verchiedenes unter dem gleichen Namen. Ein sehr schmackhafter Tuncke ergibt folgendes Verfahren: Zwei Eßlöffel Mehl werden mit etwas saltem Wasser ganz klar verrührt. Dann tut man vier rohe Eirollen, den Saft einer Zitrone, Salz, einen Hauch Muskatnuss hinzug, reichlich einen Butterstück Fleisch, oder Fischbrühe und 10 Gramm frische Butter, ruht alles über gelindem Feuer, bis die Tuncke eben zu Kochen beginnt. Remoulade ist etwas ganz anderes und wird vorwiegend fast zu salten Soßen gegeben.

*** Nefse Sextaner. Neulich hatte ich einen Brief zu schreiben an eine Rechtsanwaltsfirma, deren Inhaber die Herren Dr. X. und Dr. Y. sind. Ich gab der Schreibmaschinen-dame als Antritt an: „Herren Drs. X. u. Y. Rechts-anwälte“, als ich den Brief dann aber zur Unterschrift bekam, stand da: „Herren Drs. Y. u. X. Rechtsanwälte.“ Nach meiner Ansicht fürchte man nun den Plural von „Doctor“, also Doc-tores“, ab: „Dres. W. J. M.“ fragt gegen uns: „Was ist nun richtig? „Dr.“ wie im „Duden“ steht, nur in lateinischen Schriftzeichen, oder „Dres.“, was im „Rechtsanzeiger“, aller-dings in deutscher Druckschrift, steht, von Duden aber gar nicht erwähnt wird? Man möchte doch, wenn auch nicht Rechtsanwälter, so doch als gebildet sein wollender Mensch bei solchen Gelegenheiten nicht gern dummi aussaffen, und deshalb wäre ich Dir für ein endgültiges Urteil in dieser „Doktorfrage“ sehr dankbar.“ — Ja, mein sehr Gewissenhafter, sobald man das zu einer Doktorfrage macht, hört es auf, eine zu sein. Denn „Duden“, der nun einmal das offizielle deutsche Rechtschreibebuch ist, hat entschieden. Da es im „Rechtsanzeiger“ auch mal anders kommt, als es der „Duden“ will, darfst Du nicht übernehmen. Zeitung machen, heißt auf Deutsch, „seine Zeit haben“... nach solchen Gleichgültigkeiten allemal erst im „Duden“ nachschauen.

*** Sohn eines alten Peters. 1. Könntest Du mir eine Zeitschrift nennen, die einen fortlaufend über die Ernährung unterrichtet? 2. Welches Buch würdest Du mir vorschlagen, um sich Kenntnisse auf dem Gebiete der Ernährung zu verschaffen? — 1. Eine für Laien bestimmte Zeitschrift, die sich ausschließlich mit Ernährungsfragen beschäftigt, ist dem Onkel nicht bekannt. 2. Zur Unterrichtung auf dem Gebiete der Ernährung dient am besten das Buch „Leben und Gesundheit“ von Magnus Berg und Vogel im Berliner Volkswohlfahrt des Deutschen Hygiene-Museums.

*** Alter Anhänger. Ein Nefse schreibt: „Du bist mir ein schöner Dresdner! Du fragst Dich ein Nefse Briefkassen vom 8. April unter „Alter Anhänger“, wohin mit den alten Kleidungsstücken seiner verstorbenen Schwester, und Du rättest ihm „Bethel“. Warum hast Du ihm denn nicht die Brodenfamilie der Dresden Stadtmission in der Bingen-dorfsstrasse geraten? Die kennst Du nicht? Na da wird's höchste Zeit, dass Du sie Dir mit eigenen Augen mal ansiehst, damit Du nicht wieder solch einen unverständlichen Rat gibst.“ — Deinem Wunsche ist stattzugeben; der bessere Rat ist gegeben. Außerdem nehmen auch die Gemeindeschwestern und das Rote Kreuz solche Broden an.

*** G. B. (30 Pf.) „Würdest Du die Freundschaft haben und mir ein Buch nennen, durch das ich mich über Lebensweise und wirtschaftliche Verhältnisse von Buenos Aires (Argentinien), wohin ich mich an einen Deutschen verheiraten möchte, orientieren könnte?“ — Wende Dich unter kurzer Darlegung Deiner Verhältnisse und der Deines Bräutigams an den Deutschen Verein, Berlin; dort wird man Dir das Richtige auswählen.

*** Nefse A. P. (30 Pf.) „1. Auf welche Art und Weise kann man sich staatenlos erklären lassen? 2. Sind alle Kommunisten aus der Kirche ausgetreten?“ — 1. Als Deutscher kannst Du innerhalb Deutschlands staatenlos werden (wenn Dir so was Spaß macht, wenn Du Deine Entlassung aus dem Staatsverband nachsuchst). Das dürfte aber nur sehr selten vorkommen, denn es hat weder Sinn noch Zweck, ja, es kann sogar Unannehmlichkeiten nach sich ziehen. Staatenlos sind in der Regel nur solche, die aus einem Staat in den anderen verzogen sind, im Heimatstaat die Staatsangehörigkeit entweder durch längere Abwesenheit oder durch ausdrückliche Entlassung (Tschecho-Slowakei, Polen) verloren haben und die Staatsangehörigkeit eines anderen Staates nicht erworben haben. 2. Das weiß der Onkel nicht. Du mußt Du schon die Kommunisten selber fragen. Eine Parteiwer-kchrift, das derjenige, der der Kommunistischen Partei beitreten will, aus der Kirche ausgetreten sein müsse, gibt es nicht.

*** Ein Nefse. (1 M.) „Wir haben eine Wette gemacht: Kenne in fünf Minuten drei Handwerker ohne... 1. Steinmetz, 2. Schmied — und nun der Streitpunkt: 3. Koch. Ich bestreite das und beeweise, daß Koch ein Handwerk im üblichen Sinne ist, und nenne dafür als Nr. 3 Bandagist. Wir wollen nun gern erfahren: 1. Ist Koch ein Handwerker und 2. ist Bandagist ebenso ein Handwerker. Alle Beteiligten sind mit dem Schiedsspruch des erfahrenen lustigen Onkel Schnörke einverstanden.“ — Der Bandagist gilt als Handwerker, der Koch nicht. Trotzdem haben die Löche eine Einigung, die auch dem Laudeausdruck des Sächsischen Handwerks angehört.

*** Nichte G. K. „1. Es wurde behauptet, die Hochbrücke bei Rendsburg über den Kaiser-Wilhelm-Kanal sei gleichzeitig mit dem Kanal gebaut und in Betrieb genommen worden. Ich aber als Schleswig-Holsteinerin sage, sie sei erst später, etwa 1906, dem Verkehr übergeben worden. Dann möchten wir gern wissen, wie die Brücke heißt. 2. Kannst Du uns auch noch sagen, warum die Leipzig-Dresdner Bahn ihr Programm nicht des Abends mit dem Deutschlandlied schließen?“ — 1. Selbst als neue Schleswig-Holsteinerin (mit dem „ja“, bitte!) habt Du doch nicht ganz richtig gemordert. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde 1895 dem Verkehr übergeben. Aber die Brücke wurde viel später fertig als Du annahmst: sie wurde 1910 bis 1912 erbaut aus Anlaß der Erweiterung des Kanals. Einen besonderen Namen hat sie nicht. (1753). Auf Voltaire folgt der Graf-Marshall von Schottland

2. Man schlägt im Rundfunk in Sachen nicht eben Abend mit dem Deutschlandlied ab, weil man mit Recht meint, daß dies den Einfluß dieses Liedes abkämpfen würde. Das Deutschlandlied sollte ja überhaupt nur bei besonderen feierlichen Anlässen gesungen werden. Auch das häufige Abspielen eines Marsches, in dem es ganz oder nur in einem Bruchstück vorkommt, sollte vermieden werden; der Onkel ist gewiß kein bockiger Philister, aber in einem Tanz (Fox-Trot) gehörte gewiß kein Bruchstück aus dem Deutschlandlied hinein, wie man das jetzt so oft hört. Dagegen sollten Publizist und Gauleiter Front machen!

*** Bogislare und. Zu der Briefkassennotiz über die drei Zeitschriften, die ein Nefse liegen lassen wollte, schreibt die Nichte: „Wenn ein Vogel ein halbes Jahr lang im Käfig gehalten wird, ist er nicht mehr imstande, sein Futter in der Freiheit selbst zu suchen, und muß elend umkommen. Um so schlimmer, wenn solche Tiere im Käfig geboren sind und nie die Freiheit gewöhnt waren. Sie fallen sofort in Raubzeug zum Opfer, besonders des Rauchs, da sie keine Gefahren kennen und ihnen gegenüber vollständig hilflos sind, was jeder Vogelkenner bestätigen muß. Auch Artgenossen werden sie nie finden. Denn sie sterben sofort, daß der Vogel nicht freiheitsgewöhnt ist. Sie gehen alle auf ihn ein, bis er erschöpft ist und gestorben wird.“ — Die ursprüngliche Auskunft war auf Grund der Mitteilung eines Fachmannes gegeben. So steht also nun hier Behauptung gegen Behauptung. Der Onkel weiß nicht, zu entscheiden.

*** Nefse Reinhardtstraße. 1. In einer Dresdner Gaststätte sind Schellengardinen mit Spulen an den Fenstern. Da aber die Spulen, wenn sie unten hängen, von der Straße nicht gesehen werden können, haben die Inhaber die Gardinen mit den Spulen nach oben festgeklemt. Nun sind es aber an jedem Fenster teilweise Spulen und nur sieben Klammern, so daß stets vier Spulen nach unten hängen. Das stört mich, wie könnte man die Verteilung vornehmen, um etwas Symmetrie herzustellen? 2. Wenn ich den Hauptgashahn zu drehe, so dauert es immer noch einige Sekunden, bis die Flammen ausgehen. Das Gas in der Zuleitung bis zur Flamme muß erst austoben. Wenn ich aber zuerst die Flamme ausschreibe und dann den Hauptgashahn, dann ist am ersten Tage noch Gas in der Zuleitung, aber später nicht mehr. Kann das Gas durch das Rohr verfließen? Ist nach dem Ausbrennen der Rohrleitung der Strang bis zur Uhr gas- und luftleer? — Was so die Menschen für Fragen tun! Selbst der doch an vieles gewöhnte Onkel wundert sich manchmal. 1. Um mit sieben Klammern in elf Spulen symmetrische Ordnung zu bringen, würde man wohl am besten zunächst von jeder Seite zwei Seile klemmen (siehe Lagerung an den Enden), dann die Mittelklammer, und zuletzt von jeder Seite die vierte. Das gibt ein leidliches Bild und entspricht auch gewissen architektonischen Grundsätzen. 2. Durch das Rohr kann das Gas nur in winzigen Spuren verfließen. Aber die Hände sind natürlich nur theoretisch dazu, praktisch nie ganz. Nach dem Ausbrennen sind die Rohrleitung und der Schlauch wohl sauber, aber nicht luft leer.

*** Zwei Oberlaufstiege Turner. (1 M.) „Zwei Turner beabsichtigen im Anschluß an das Kölner Turnfest eine Wandertour durch die Schweiz (sieben bis vierzehn Tage) zu machen und bitten den Briefkassenonkel um Mitteilung einer Reiseroute, die etwa über Basel, Bern, Lausanne, Genf, Interlaken (Jungfrau), Luzern, Agenstraße, Altdorf, Bodensee (Brienfall), weiter über München, Regensburg (Walhalla) zurückzuführen. Wir sind rüstige Wanderer, wie es bei Turnern wohl nicht anders sein darf, trotzdem der eine von uns schon das Schloss auf dem Budel hat. Werden von den schweizerischen Bahnern noch die sogenannten Generalabonnements ausgetragen, und was kosten sie jetzt?“ — Eure Reise ist doch so, wie Ihr sie Euch ausgedacht habt, sehr gut. Will man Ihr noch ein paar Rätsel aufladen, so sieht sie etwa so aus: Basel, Laufen, (Aheinfall), Paulanne, Genf, Thun (Blümisalp), Interlaken, Küttlen, Agenstraße (Eselisberg), auf dem anderen Ufer des Sees, Bielau (Migil), Luzern, Bürgen, Konstanz, Friedrichshafen usw. Die Generalabonnements in der Schweiz gibt es noch, sie kosten für fünfzehn Tage 1. Klasse 192 M., 2. Klasse 137 M., 3. Klasse 102 M.; für dreizehn Tage 1. Klasse 182 M., 2. Klasse 122 M., 3. Klasse 87 M. Ihr werdet aber gut tun, Euch vorher von einem Reisebüro einen Prospekt geben zu lassen, da sie nicht auf allen Linien Gültigkeit haben.

*** Langjährige Abonneantin. „1. Wo befindet sich eine Hochschule für Feuerübungen? Wie lange dauert eine solche Ausbildung? Ist sie mit Internat? Bis zu welchem Lebensjahr werden dort Damen angeworben? 2. Ist dies ein Beruf, der zu empfehlen ist und nicht überfüllt?“ — 1. Die Dame soll sich an die Hochschule für Feuerübungen, Berlin-Grünau, wenden. Dort erhält sie alle Einzelheiten. 2. Man kann nicht sagen, daß der Beruf als Turn- oder Sportlehrerin mit hervorragenden Kräften überfüllt wäre. Mittler-mußt gibst es auf allen Gebieten und in allen Berufen zu viel.“

*** Nefse Pfauenbaum. Ich besitze einen kleinen Garten, in dem stets im Frühling die Schnecken schrecklich Verwüstung anrichten. Ein Gärtner riet mir, alle Pflanzen auszugraben und Kalk unter die Erde zu mischen. Das ist mir aber umständlich, da ich hauptsächlich Stauden im Garten habe. Kürzlich hörte ich von einem Bekannten, man könne Kalk, der trocken gefüllt ist, ruhig auf die Pflanzen streuen, da er zugleich düngt. Ich bitte, mit mitzuteilen, ob man dieses jetzt im Hochstadium der Pflanzen wagen kann? — Du kannst die Erde Deines Gartens mit Düngemittel bestreuen, kommt davon etwas auf die Pflanzen, so kann sie das allerdings etwas im Hochstadium hindern. Von Düngemittel sterben die Schnecken. Aber Du kannst auch des Abends frisches Salatblätter auslegen (auf die Erde). Dann mußt Du allerdings früh um 4 Uhr diese Blätter einzuholen, da führen die Schnecken drauf.

*** Paradesmarsch im Paßschritt. Über die im Briefkassen gebaute Erörterung über das Alter des Paradesmarsches im Paßschritt geht folgende, ihres kräftigen Tones wegen erfrischende Botschaft ein: „Ich freue mich, daß Du, lieber Onkel, auch den Dir zukommenden Drill genossen hast. Hoffentlich hast Du tüchtig durchgedrückt. Zu der Notiz über Paradesmarsch im Paßschritt diene Dir und den Zweiflern folgendes: Ich habe 1875 bis 1876 und 1877 als Schütze in der 4. Kompanie gedient und mehrere Paraden mitgemacht, auch die erste Kaiserparade 1875 bei Pulsar unweit Borna. Der erste Vorbeimarsch war mit angezogenem Gewehr, der zweite mit Gewehr über, als Zugabe bei einigen Paraden „im Paßschritt“. Ich sage Dir, kein Garderegiment konnte es besser leisten, alles Kappe. 1876 bekleidete untere 4. Kompanie ein besonderes Podest verehrt König Albert ein. Ich sehe das freundliche Gesicht unseres Hauptmanns Semper heute noch. Was nun den Komäderen von den 12. Jägern mit seiner „Hammelherde“ betrifft, so sage ihm, bitte, daß nur Döckoppe und ein lobmer Flügelmann den Paradesmarsch umschmecken können. Auf die 150 Meter muß die Richtung aushalten. Und wünsche, wenn die Sache durch das Verschulden von Hammeln nicht klappie, die Aussicht, daß das dann auf dem Heller draufhängt. Ordnuung kam. Zwei bis drei Stunden da draußen Paradesmarsch im Paßschritt lernen! Mancher Segenswunsch ist da zum Himmel gestiegen. Grüße den 12er Jäger, sage ihm, ich bin 74 Jahre, aber 150 Meter im Paßschritt und Richtung mache ich heute noch mit... natürlich nicht mit einer Hammelherde!“ — Täusch! Alter Pandor! Aber daß Du so gut auf dem Heller bestehst! Manchmal scheint doch auch Du im Bins gewesen zu sein! Von wegen der Hammelherde! Aber eins ist sicher, es hat Dir nichts geschadet. Im Gegenteil! Hättst Du damals nicht auch mal ein „Segenswünschen“ gen Himmel geschickt, dann könntest Du heute vielleicht schon nicht mehr gießen.

*** Nichte G. K. „1. Es wurde behauptet, die Hochbrücke bei Rendsburg über den Kaiser-Wilhelm-Kanal sei gleichzeitig mit dem Kanal gebaut und in Betrieb genommen worden. Ich aber als Schleswig-Holsteinerin sage, sie sei erst später, etwa 1906, dem Verkehr übergeben worden. Dann möchten wir gern wissen, wie die Brücke heißt. 2. Kannst Du uns auch noch sagen, warum die Leipzig-Dresdner Bahn ihr Programm nicht des Abends mit dem Deutschlandlied schließen?“ — 1. Selbst als neue Schleswig-Holsteinerin (mit dem „ja“, bitte!) habt Du doch nicht ganz richtig gemordert. Der Kaiser-Wilhelm-Kanal wurde 1895 dem Verkehr übergeben. Aber die Brücke wurde viel später fertig als Du annahmst: sie wurde 1910 bis 1912 erbaut aus Anlaß der Erweiterung des Kanals. Auf Voltaire folgt der Graf-Marshall von Schottland

George Keith (1698 bis 1778), seit 1747 am Hofe Friedrichs des Großen. Neben dem Nicht-Erlernützlichen, vorw vom Nutzen gelehrt, hielt Marquis d'Argens (1704 bis 1771), ein provinzialer Adliger. Sein Nachbar zur Rechten in der Herrde la Mettrie, Arzt und eine Art Spähmacher bei Hofe. Es folgt der jugendliche Graf Rochenburg (1720 bis 1761), ein Pommer. Ihm folgt Agarot (1712 bis 1784), Gelehrter und Kunstsammler, der für Friedrich wie für August II. von Sachsen Antläufe von Kunstwerken vermittelte. Der letzte neben dem König ist der Feldmarschall James Keith (1698 bis 1758), getötet in der Schlacht bei Hochkirch. Der Saal in der lang-runden Speisesaal in Sanssouci.

*** Nefse Arthur. (1 M.) „1. In den „Nachrichten“ stehen von Zeit zu Zeit Bekanntmachungen des sogenannten Bundes der Kämpfer für Glaube und Wahrheit mit sehr tugendhaften Themen. Könnten diese nicht in den Gotteshäusern behandelt werden? Was bedeuten die am Kopfe der Bekanntmachung stehenden Schriftzeichen? Ist Dir dieser Bund näher bekannt, und was bedeutet er? 2. Woher kommt der hohe Salzgehalt des Meerwassers? Es schwimmt doch nur Schwämmen in das Meer! 3. Woher kam der schwarze Mensch? Die ersten Menschen wären doch wohl welche?“ — 1. Nieber den Bund der Kämpfer für Glaube und Wahrheit läßt sich doch wohl sagen, daß die Behandlung der dort angekündigten Themen nicht für unsere evangelischen Gotteshäuser eignen würde. Soviel von dem Bunde bekannt ist, befindet er sich ja in einem gewissen Gegensatz zur Landeskirche oder wenigstens zu einigen wichtigen Einrichtungen in ihr. Was die geheimnisvollen Zeichen in der Anzeige bedeuten, weiß der Onkel nicht. Mit ihm bekannte Geheimzeichen oder -schriften alter Zeiten haben sie kaum etwas zu tun. 2. Der Salzgehalt des Meeres stimmt doch wohl in erster Linie aus dem Schwämmen. Das liegt vielleicht selbstverständlich, geht aber so zu: Jedes Meer enthält Spuren von Salzen, von allen möglichen Elementen und ausammengesetzten Mineralien. Allerdings in seiner Verteilung, daß die menschlichen Geschmacksvorstellungen nicht ausreichen, sie festzustellen. Sie kommen ins Meer. Das aus dem Meer durch Verdunstung in gewisser Menge austretende Wasser aber ist fast chemisch rein. Alles, was also einmal wasserlöslich ins Meer gelangt, bleibt drin, und das läßt sich schließlich zu einigen Prozenten des Meerwassersmenge zusammen. 3. Ja, wenn Du und der Onkel das wüssten, wie die ersten Menschen aussehen und woher sie kämen! Ob Adam und Eva schwarz oder weiß waren, ist nirgends gesagt. Jedenfalls fragten sie nicht so ungemein nach.

*** Nefse C. B. (30 Pf.) „An einem Volkswohlfahrtstag wurden auch die Lieder Nachtgang (M. Strauss), Ein Brief (M. Trunk), Brautfahrt (Jan Brandt-Bund) und als Zugabe Hohes Dank gelungen. Wäre der Onkel wohl in der Lage, die Texte dieser Lieder (oder wenigstens die von Nachtgang und Ein Brief im Briefkasten bekanntzugeben? Aber auch schon für die Mitteilung, wo diese Liederlyrixe aufzutun sind, wäre der Nefse recht dankbar. Könnte bei dieser Gelegenheit nicht auch mal beim Volkswohlfahrt angeregt werden, zu den Liederbezeichnungen neben dem Namen des Komponisten möglichst auch den Namen des Dichters anzugeben. Noch besser wäre es ja, wenn auf dem Programm die Liederlyrixe jedesmal abgedruckt würden. Aber das wird wohl dann zu kostspielig?“ — Die familiären Lieder, nach denen Du fragst, sind im Mußkastenhandel zu haben. Deine Anregung, bei Liedern den Namen des Textdichters auf die Programme zu legen ist gut. Früher war er immer da, wenn der Text auf dem Programm wiedergegeben wurde.

*** Treuer Abonnent. „Ist Dir eine Stelle bekannt, an die man sich wenden kann, um für eine treue, pflichtige Dienstperson (Bürol), die demnächst ihr zehnjähriges Jubiläum in der gleichen Stellung feiert, eine Anerkennung oder eine Belohnung zu erlangen?“ — Frage bei der Handelskammer an, wenn es sich um eine gewerblich angesetzte Person handelt.

*** Nefse Ernst. (30 Pf.) „Obgleich ich einer Deiner jüngsten Nefsen bin, möchte ich Deine Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. Ich habe seit Ostern vorigen Jahres ein Aquarium. Es ist mit drei Goldfischen besetzt. Kurzlich bemerkte ich nun, daß zwei von ihnen einen, einer sogar zwei Spalte im Schwanz hatten. Der eine liegt seit der Zeit fast immer auf dem Rücken. Woran kann das liegen und was kann ich dagegen tun? Mit frischem Wasser habe ich es überwacht. Das hat aber nichts genutzt; im Gegenteil, die Fische sind schau geworden.“ — Frisches Wasser ist natürlich wichtig. Hauptfische aber ist lebendes Futter. Trockenfutter macht das Wasser trüb und faulstoffarm. Wenn die Fische auf dem Rücken liegen, sind sie entweder schwimmblasenkrank oder leidet Mangels an Sauerstoff; wahrscheinlich ist es aber das zweite. Sehr gut ist es auch, wenn man für Durchlüftung des Wassers sorgen kann. Frisches Wasser muß immer vorgewärmt sein. Durchlüftung geschieht am besten durch geeignete Pflanzen.

Herrschlechtnachkunde.
In dieser Herrschlechtnachkunde will Onkel Schnecke nur die Wünsche seiner Nichten und Nefsen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hieraus eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Herrschlechtnachkunden in Briefkästen zu lesen wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenhefts unterzulesen.
Nichte Heimchen (30 Pf.) hat alles gelernt, was eine tüchtige Hausfrau können muß: Weißnähen, Schneiden, Bügeln, Kindergarten. Da sie überdies gesund, verträglich und streng solid ist und keinen Hubklapf trägt, kostet sie einen Mann ähnlich machen zu können. Sie hat zu Hause ein herrliches, inniges Familienleben kennengelernt, spielt etwas Klavier, aus einem Pfeifeninstrument. Ihren Zukunftsblick denkt sie sich gefunden, solid, in sicher Stellung, bis 40. Da sie kein Kinderleben hat, würde sie auch einen Witwer mit ein bis zwei Kindern mit Freuden die Hand reichen. Sie hat gute Ausstattung, sowie später etwas Vermögen. — Nichte Maria (1 M.), Antagon 40, Witwe, hat alles, was Leben annehmen macht, ein wunderbares Heim, schöne Wäsche und Kleider; auf ihrem Rücken steht nur noch ein Nefse. Sie ist katholisch, lebensfroh und sehr wirtschaftlich. Der Nefse soll nicht über 50 und in höherer Position sein. — Nichte Gertr. (30 Pf.), Witte 30, annehmehes Heitere, im Haushalt tüchtig; sehr fremd hier, etwas verständig, möchte gern netten Mann, dem sie an einem aufrechten und